

E 51125  
nr. 183

zum mitnehmen märz | 2015

Freies Geistesleben  
Urachhaus

# a tempo

Das Lebensmagazin

**Hühnersuppe**  
für Prinz Charles

**Was heißt hier**  
traurig?

im gespräch

**Josef Hader**  
Eine Haltung einnehmen





## Ein Meer voller Leben

Im Golf von Mexiko tauchte Sylvia Earle mit dreizehn Jahren zum ersten Mal. Von da an kannten ihre Liebe zum Meer und ihr Forscherdrang keine Grenzen mehr. Sie tauchte immer tiefer und blieb immer länger in der Unterwasserwelt. Schwamm zwischen Walen, Engelhaien und winzigsten Geschöpfen, die in der Dunkelheit der Meerestiefe glühen.

In eindrucksvollen Bildern erzählt Claire A. Nivola die Lebensgeschichte der weltbekannten Meeresforscherin und Umweltschützerin, die ganz nebenbei auch einen Rekord im Tauchen aufstellte, was ihr den Titel «ihre Tiefheit» eintrug.

## Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen



Leseprobe!

«Mein Rat an alle Mädchen und Jungen, die das Meer erforschen wollen, ob als Wissenschaftler, Ingenieure oder als Musiker, Dichter, Buchhalter – oder was auch immer – ist: tut es.»

Sylvia Earle



Claire A. Nivola: **Das blaue Herz des Planeten** Die Geschichte einer Meeresforscherin: Sylvia Earle  
Aus dem Englischen von Brigitte Elbe | 32 Seiten, gebunden | Format: 22,2 x 28,6 cm | (ab 6 Jahren)  
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2635-0 | Jetzt neu im Buchhandel! | [www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)

# ■ Mit dem Herzen

Die Gegenwart macht es uns zuweilen schwer, sie voll zu bejahen, sie mit ganzer Seele zu umarmen. Es sind nicht nur die Kriege und Katastrophen und Terrorakte, die uns so zusetzen, dass wir vor der Gegenwart fliehen möchten – auch unsere persönlichen Angelegenheiten, die Schicksalsschläge, die uns treffen, oder unsere eigene Unvernunft und Leidenschaft, die uns in Situationen führen, die, einmal Gegenwart geworden, uns fast in die Verzweiflung führen. Einer, der das Elend des Menschen gut kannte, ist der junge französische Mathematiker, experimentelle Naturforscher und spätere leidenschaftliche Vertreter der «Vernunftgründe des Herzens», Blaise Pascal, der am 19.06.1623 geboren wurde und am 19.08.1662 unter jahrelang erduldeten Schmerzen starb.

«Wir halten uns nie an die Gegenwart», schrieb er in seinen posthum veröffentlichten, Fragment gebliebenen *Gedanken über die Religion und einige andere Themen*, die eigentlich eine Verteidigung des Christentums werden sollten. Und er fuhr fort: «Wir rufen uns die Vergangenheit zurück; wir greifen der Zukunft vor, als käme sie zu langsam und als wollten wir ihr Eintreten beschleunigen, oder wir rufen uns die Vergangenheit zurück, als wollten wir sie festhalten, da sie zu schnell vorübereilte, wir sind so unklug, dass wir in Zeiten umherirren, die nicht die unsrigen sind, und nicht an die einzige denken, die uns gehört, und wir sind so eitel, dass wir an jene denken, die nichts sind, und uns unüberlegt der einzigen entziehen, die weiterbesteht. Das kommt daher, weil die Gegenwart uns meistens wehtut.» Und gegen Ende dieses 47. bzw. 172. Fragments schreibt er kurz und bitter: «Wir denken fast überhaupt nicht an die Gegenwart, und wenn wir an sie denken, so nur, um aus ihr die Einsicht zu gewinnen, mit der wir über die Zukunft verfügen wollen. Die Gegenwart ist niemals unser Ziel. ... Deshalb leben wir nie, sondern hoffen auf das Leben, und da wir uns ständig bereithalten, glücklich zu werden, ist es unausbleiblich, dass wir es niemals sind.»\*

Pascals Gedanken sind aber Spuren auf einem Weg – zu sich, zu Gott und zu den Menschen –, nicht unbedingt letzte, unwandelbare Wahrheiten. «**Das Herz hat seine Vernunftgründe, welche die Vernunft nicht kennt; man erfährt es an tausend Dingen**», hat er auch im Fragment 423/277 festgehalten. Wovor die Vernunft zuweilen fliehen möchte in der Gegenwart, das kann das Herz vielleicht doch umarmen. «Sara, wir verstehen uns mit dem Herzen», sagte Prinz Charles zu Sara Dootz aus Deutsch-Weisskirch, wie Rolf Bauerdick in unserer Reportage berichtet. Die Gegenwart verstehen wir vielleicht nur mit dem Herzen.

So grüßt Sie auch, liebe Leserin, lieber Leser,  
von Herzen, Ihr

*Jean-Claude Lin.*  
Jean-Claude Lin

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



\* Zitiert nach der von Ulrich Kunzmann übersetzten Ausgabe der *Gedanken*, die bei Reclam erschienen ist.

«Demokratie ist kein Konsumgut, sondern die Staatsform mit der relativ geringsten Ungerechtigkeit der Weltgeschichte. Und es gibt sie nicht gratis. Man muss etwas dafür tun, damit sie bleibt.»

Josef Hader | im Gespräch ab Seite 6



- 06** im Gespräch | Eine Haltung einnehmen  
Josef Hader im Gespräch mit Maria A. Kafitz
- 10** augenblicke | Hühnersuppe für Prinz Charles  
von Rolf Bauerdick
- 16** geheimtipp | Gartenliebe  
von Christian Hillengaß
- 17** mama müller – es muss ja! | Zaungeschichten  
von Birte Müller
- 18** thema | Was heißt hier traurig?  
von Ruth Ewertowski
- 23** mensch & kosmos | Die Sonnenfinsternis am 20. März  
von Wolfgang Held
- 24** sprechstunde | Eukalyptus – Freund Erkältungsgeplagter  
von Markus Sommer
- 28** serie: werte der kindheit | Mitgefühl  
von Christiane Kutik

#### die weiteren seiten der zeit

editorial 03 | kalendarium 20 | am schreibetisch 26 | weiterkommen 27 | literatur für junge leser 30 | mein buntes atelier 31 | eine seite lebenskunst 33 | preisrätsel / sudoku 34 | kulturtipp 35 | suchen & finden 36 | ausblick / buchhandel 38

#### impressum

a tempo – Das Lebensmagazin  
der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus  
[www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com) | [www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)

Herausgeber:  
Jean-Claude Lin

Redaktion:  
Jean-Claude Lin (verantwortlich)  
Maria A. Kafitz (& Layout)

Redaktionsanschrift:  
a tempo | Landhausstraße 82 | 70190 Stuttgart  
Tel.: 07 11 / 2 85 32 20 | Fax: 07 11 / 2 85 32 10  
E-Mail: [redaktion@a-tempo.de](mailto:redaktion@a-tempo.de)  
[www.a-tempo.de](http://www.a-tempo.de) | [www.facebook.com/atempo.magazin](http://www.facebook.com/atempo.magazin)

Anzeigenservice:  
Christiane Woltmann | Tel.: 07 11 / 2 85 32 34  
E-Mail: [woltmann@geistesleben.com](mailto:woltmann@geistesleben.com)

Ansprechpartner Buchhandel:  
Simone Patyna | Tel.: 07 11 / 2 85 32 32  
E-Mail: [simone.patyna@geistesleben.com](mailto:simone.patyna@geistesleben.com)

a tempo erscheint monatlich und liegt in über 2000 Einrichtungen des Kulturlebens und im Buchhandel aus. Auf Wunsch kann a tempo ins Haus geschickt werden durch Erstattung der Porto- und Verpackungskosten (24 Euro für 12 Ausgaben, 30 Euro für Auslandsversand). Bankverbindung auf Anfrage.

Abonnements:  
Antje Breyer | Tel.: 07 11 / 2 85 32 28  
E-Mail: [antje.breyer@geistesleben.com](mailto:antje.breyer@geistesleben.com)

Druck: Körner Druck / Sindelfingen

Alle Beiträge und Bilder in a tempo sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis weiterverwendet werden. Eine Teilausgabe von a tempo erscheint mit *alverde*, dem Kundenmagazin von dm-drogerie markt.

© 2015 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

# Weltliteratur vom Feinsten

SELMA  
LAGERLÖF

∞  
DIE  
LÖWENSKÖLDS



Wie magisch von dem wertvollen Schmuckstück angezogen rauben der Bauer Bård Bårdsson und seine Frau einen Ring aus dem Grab des Generals Löwensköld – und ziehen damit einen schrecklichen Fluch auf sich, der nicht einmal mit dem grauenhaften Tod der Bårdssons endet. Noch viele Generationen ringen um ihr Lebensglück und dasjenige ihrer Liebsten, unheimlichen Mächten trotzend, die ihr Schicksal zu lenken scheinen.

*Sie gilt als das reifste Werk der Nobelpreisträgerin – die Löwensköld-Trilogie. In ihr vereint sich die mythische Sage von dem Fluch, der auf dem Ring des Generals Löwensköld liegt, mit den Lebensgeschichten von Charlotte Löwensköld und Anna Svärd, die zu den bewundernswertesten und modernsten Frauengestalten Selma Lagerlöfs zählen.*

Selma Lagerlöf: **Die Löwenskölds: Der Ring des Generals | Charlotte Löwensköld | Anna, das Mädchen aus Dalarne**  
Mit einem Nachwort von Holger Wolandt | Aus dem Schwed.  
von Marie Franzos und Pauline Klaiber-Gottschau | 720 Seiten,  
gebunden mit SU | € 24,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7912-0 |  
Jetzt neu im Buchhandel! | @ auch als eBook erhältlich  
[www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)

Urachhaus. Bücher für die Glücksmomente des Lebens

Leseprobe!





# Eine Haltung einnehmen

## Josef Hader

im Gespräch mit Maria A. Kafitz | Fotos: Wolfgang Schmidt

Wir alle tragen sie Tag für Tag mit uns herum – unsere Vergangenheit. Manche tragen leicht an ihr, andere schwer. Manches verfolgt uns selbst im Dunkeln wie ein Schatten, anderes wünschten wir durchaus noch ein- oder gar mehrmals zu erleben. Was davon auf Josef Hader ([www.hader.at](http://www.hader.at)) zutrifft, ist sein Geheimnis und soll es bleiben. Der erfolgreiche Kabarettist mit den klugen Zwischen- und pointierten Nebentönen, der begeisternde Schauspieler mit dem melancholischen Blick und dem skeptischen Stirnrunzeln, der mit Regisseur Wolfgang Murnberger und Autor Wolf Haas zudem die Drehbücher der beliebten Brenner-Krimis schreibt, studierte u.a. Geschichte – also Vergangenheit. Nach «Komm, süßer Tod», «Silentium» und «Der Knochenmann» dreht sich im aktuellen Film «Das ewige Leben» (Kinostart März 2015: [www.dasewigeleben.at](http://www.dasewigeleben.at)) auch für Privatdetektiv Simon Brenner vieles um die «alten Tage und Taten» – im leider nicht ewigen Gespräch mit Josef Hader landet man hingegen schnell in der Gegenwart ...

**Maria A. Kafitz** | Herr Hader, wollen wir übers Leben – mehr noch: übers «ewige Leben» sprechen? Ist das Wortpaar für Sie eher eine schöne Verheißung oder eine grausame Vorstellung?

**Josef Hader** | Ich bin sehr stark an Geschichte interessiert, da hätte die Vorstellung eines ewigen Lebens schon was für sich. Als Schüler hab ich die Geschichtsbücher immer sofort am Schulanfang ausgelesen. Mit einem ewigen Leben könnte man sich der Reihe nach alle Epochen anschauen. Aber es könnte auch sein, dass das dann mit der Zeit langweilig wird – man kann ja nicht weiterblättern wie im Geschichtsbuch. Wenn man für ein Jahrhundert wirklich ein Jahrhundert braucht, das könnte fad werden. Ich hätte wahrscheinlich gern ein ewiges Leben, in dem ich jederzeit per Zeitraffer vor- und zurückspulen dürfte – das wäre die Idealvorstellung.

**MAK** | Wohin ginge denn die erste Zeitrafferreise – welche Epoche würde Sie faszinieren?

**JH** | Die Französische Revolution bis 1848. Das ist für mich eine faszinierende Zeitspanne. Die blutige Geburt der Demokratie, die Geburt von all dem, was wir jetzt so kennen an Staat, aber auch an Öffentlichkeit, an Medien – alles, was unser Zusammenleben bestimmt. Ich mag auch die Romane aus dieser Zeit, zum Beispiel die von Gustave Flaubert. Wenn man den liest, merkt man erst, wie modern damals schon gedacht und gefühlt wurde. Das liegt viel näher an uns, als wir den Eindruck haben.

**MAK** | Wären Sie einer der Mutigen gewesen, der sich eingemischt und die Bastille gestürmt hätte?

**JH** | Nein, eher nicht. Wahrscheinlich wäre ich im Kämmerchen gesessen und hätte irgendetwas geschrieben. Aber sicher ist das

nicht, man weiß ja nie, wie man an historischen Schnittpunkten selber reagiert hätte und auf welcher Seite man gestanden wäre.

**MAK** | Einen Landsmann von Ihnen, den geschätzten Karl Kraus, interessierte das ewige Leben nicht, stattdessen fragte er: «Gibt es ein Leben vor dem Tod?» Wie schafft man es, zumindest nicht allzu viel Lebenszeit zu verschleudern?

**JH** | Dafür bin ich kein Fachmann, denn ich habe, glaube ich, ziemlich viel Zeit verplempert. Vielleicht geht's auch nicht anders. Jeder Mensch registriert ab einem bestimmten Punkt seines Lebens, dass er seine Zeit hätte besser nutzen sollen. Aber wahrscheinlich ist es gar nicht möglich, sein Leben richtig zu nutzen. Es ist vielleicht auch nicht vorgesehen. Die Evolution ist an einzelnen Individuen nicht sehr interessiert.

**MAK** | Das klingt fast wie eine Erklärung für den Lebensverlauf von Privatdetektiv Simon Brenner, den Sie in den Filmen nach den Romanen von Wolf Haas so wunderbar scheiter-schön verkörpern. Was ist passiert im «aktuellen» Brenner-Leben?

**JH** | In dem Film kommt er in seine Heimatstadt zurück, also in die Stadt, wo er seine Jugend verbrachte, wo seine erste Liebe stattfand, wo er Schulfreunde hatte. **Das ist ein schlimmer Moment, das ist so eine Art unangenehmes «Klassentreffen», das aber länger, viel länger dauert.**

**MAK** | Sind Sie je zu Klassentreffen gegangen?

**JH** | Ja, immer. Ich freue mich jedes Mal darauf. Und ich habe zwei Klassen, um sie zu treffen, denn ich bin einmal sitzen geblieben. Für den Brenner sind solche Begegnungen aber unangenehm, weil er ►

## Josef Hader



► aus seinem Leben noch weit weniger gemacht hat als ich – und das wird einem bei solchen Gelegenheiten schmerzlich bewusst. Er erlebt ein traumatisches, unaufhörliches Klassentreffen, wo er sich dauernd vergleichen muss mit denen, die mit ihm am Start waren, und dieses Resümee fällt nicht sehr gut aus. Dadurch wird er sehr depressiv.

**MAK** | In den Brenner-Krimis gibt es ja neben dem eigentlichen «Fall» stets eine zweite oder gar dritte Ebene, in *Silentium* etwa die Salzburger Schickeria und die Abgründe der katholischen Kirche. In der Romanvorlage zum Film *Das ewigen Leben* – und leider wieder überaus und europaweit aktuell – geht es auch um die Angst vor dem bedrohlichen Fremden. Woher nur kommt diese diffuse Angst, die erneut Rechtspopulisten populär macht?

**JH** | Das eine ist, dass jede Gegenwart unsinnigerweise immer versucht, ihren Status quo zu verteidigen. **Es soll sich am besten nichts verändern, obwohl wir alle wissen, dass sich ständig etwas verändert, verändern muss.** Wenn man zum Beispiel in Wien genau hundert Jahre zurückschaut, dann war das damals eine Einwandererstadt mit fast exakt so vielen Migranten wie heute. Und es gibt ganz viel, was wir diesen böhmischen und ungarischen Einwanderern verdanken und was wir heute als typisch Wienerisch empfinden. Aber es wird gerne vergessen, dass sich das Fremde mit der Zeit einbringt und auf lange Sicht nur bereichernd wirken kann. Obwohl man es zum Beispiel an unserer neuerdings besser

spielenden Fußballnationalmannschaft schon gut sehen kann. Das Zweite ist, dass wir schon in einer speziellen Situation sind. Ich glaube, es war Umberto Eco, der, als die ersten Migranten auf den italienischen Inseln eintrafen, gesagt hat: «Wir müssen uns bewusst sein, dass das eine Art Völkerwanderung ist, die beginnt, und dass es in naher Zukunft stärkere Bevölkerungsströme geben wird, als wir das gewohnt sind.» Dazu kommt, dass unser westliches Wirtschaftssystem in den letzten zwanzig Jahren vollkommen versagt hat. Ein Wirtschaftssystem ist ja auch nichts anderes als eine Wasserleitung, mit der überall Wasser hinkommen soll, und dabei genügend Anreiz besteht, etwas dafür zu leisten, dass Wasser kommt. Das bedeutet, der ganze Neoliberalismus ist sozusagen nichts anderes als eine nicht funktionierende Wasserleitung. Dadurch können viele Leute, auch wenn sie arbeiten, nicht mehr ihre Familien versorgen, und es steigt die Angst. Und wenn dann noch Parteien einen angeblichen Sündenbock anbieten und merken, dass sie damit erfolgreich sind – und das ist leider immer erfolgreich im Lauf der Geschichte –, dann entsteht die Stimmung, in der wir leben und die nichts mehr mit der Realität zu tun hat. Es wird vollkommen übersehen, dass das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen bei uns zu einem überwiegenden Prozentsatz ja funktioniert. Aber alle schauen nur nach Neukölln oder in die Vororte von Paris, wo es augenscheinlich nicht funktioniert. Alle tun so, als wäre es überall so.

**MAK** | Viele stänkern und beschweren sich gerne schnell und laut, beim Benennen der schönen Seiten wird's hingegen meist sehr leise und zurückhaltend. Im Grunde sollten wir also alle etwas lauter werden, wenn wir den Fremdenskeptischen, gar den Fremdenfeindlichen nicht die Stimmhoheit überlassen wollen?!

**JH** | Ich glaube, die Chance ist genau das, was Sie sagen, dass sich jeder als Bürger begreift. Als Bürger, der erstens zur Wahl gehen sollte, das ist schon mal was. Und zweitens kann jeder von uns – egal, welche Möglichkeiten er hat –, jeder Installateur, jeder Bäckermeister, jeder Arbeiter dort, wo er besonders gegen etwas ist, aufzeigen und sagen: «Ich bin dagegen.» Oder dort, wo er besonders für etwas ist, aufstehen und sagen: «Ich bin dafür.» Dass wir sozusagen mehr Haltung einnehmen. Denn momentan ist das Problem der westlichen Demokratie ja, dass sie sich zu einer Art «Konsumenten-demokratie» entwickelt, so als wäre eine demokratische Wahl eine Art Supermarkt, wo man beleidigt rausgehen kann und sagen: «Für mich war ja gar nichts dabei.» **Demokratie ist aber kein Konsumgut, sondern die Staatsform mit der relativ geringsten Ungerechtigkeit der Weltgeschichte.** Und es gibt sie nicht gratis. Man muss etwas dafür tun, damit sie bleibt.



**MAK** | Haben Sie da eine konkrete Idee?

**JH** | Wenn ich mir die sinkenden Wahlbeteiligungen in unseren westeuropäischen Demokratien so ansehe und überlege, wie lange wir überhaupt eine Demokratie in Deutschland oder in Österreich haben, dann finde ich die von uns immer ein wenig als schrullig belächelten, aber viel älteren Demokratien wie die Schweiz oder die USA auf einmal recht hip. Ich frage mich, ob es da die eine oder andere Idee gibt, die man übernehmen könnte. Mit der nötigen Vorsicht natürlich – ich möchte hier keine Parteien, die sich nur über Spenden finanzieren, oder Volksabstimmungen über alles und jedes. Aber die Vorstellung, dass in Österreich Entscheidungen über alle Parteigrenzen hinweg aufgrund der besseren Argumente getroffen werden, finde ich geradezu erotisch, aber leider auch unwahrscheinlich.

**MAK** | Vielleicht würde es ja schon helfen, wenn nicht gleich Erotik, dafür aber mehr Leidenschaft in die Politik käme ...

**JH** | Ja – und damit ich mich gleich nochmal in die Gefahr setze, die USA zu loben, was für einen Kabarettisten ja praktisch Selbstmord ist: Die Grundhaltung dort, dass ein Politiker vor allem mit seiner Fähigkeit zu überzeugen, punkten kann, ist nicht schlecht. Das wäre bei uns in gewisser Weise eine Rückkehr zu einer Politikergeneration wie Brandt, Schmidt oder Kreisky. Das waren alles Leute, die Menschen von Ideen überzeugen wollten und nicht die Ergebnisse vorheriger Meinungsumfragen nachplapperten, wie es heute viele Politiker machen. In Österreich haben wir seit vielen Jahren blasse Parteisekretäre an der Spitze. Die hätten nie so hoch hinaufkommen dürfen, aber der Weg nach oben führt über die Fähigkeit, möglichst wenig anzuecken – und so sind sie dann auch, wenn sie regieren. Da geht's nur darum, alles halbwegs so zu verwalten, dass man bei der nächsten Wahl nur so viele Stimmen verliert, dass man trotz rechter Zugewinne noch irgendwie an der Macht bleiben kann. Das sind reine Defensivpolitiker, die haben nie gelernt, unpopuläre Entscheidungen zu erklären und zu kommunizieren, geschweige denn, dass sie irgendjemand begeistern könnten. Glaubwürdigere Politiker und Politikerinnen, die hie und da eine überzeugende Rede halten können, das täte uns gut. Auch wenn wir im letzten Jahrhundert mit Demagogen so schlechte Erfahrungen gemacht haben, sollten wir Ausschau halten nach Männern und Frauen, die uns begeistern. Wenn's geht, in ganzen Sätzen. ■



## Turbulenzen *nicht* ausgeschlossen

Willst du zwei verrückte Typen kennenlernen? Das sind sie: Laurence, 15 Jahre alt und 1,85 groß. Sehr bald wird er sich als seine Mum verkleiden und einen Toten im Radio auferstehen lassen. ... Und Jay, sein sechs Jahre alter Bruder. Er sieht aus wie ein Engel, glaubt aber, er wäre ein Hund. Er beißt jeden, der sich ihm in den Weg stellt. Heute ist Dienstag – und die nächsten 15 Tage werden das Leben der Brüder komplett auf den Kopf stellen ...

*Laurence Roach wünscht sich einfach nur ein normales Leben, doch das ist schwer, wenn die Mutter eine depressive Alkoholikerin ist. Dave Cousins erzählt ein ernstes, sozialkritisches Thema mit viel Witz und Wärme.*

Dave Cousins

**Fünfzehn kopflose Tage**

Aus dem Englischen von Anne Brauner.

301 Seiten, Steifbroschur | (ab 13 Jahren)

€ 17,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2778-4

Jetzt neu im Buchhandel! | [www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)

@auch als eBook erhältlich



# Hühnersuppe für Prinz Charles

Deutsch-Weisskirch: vom sterbenden Dorf  
zum Weltkulturerbe

von Rolf Bauerdick (Text & Fotos)

Wenn Sara Dootz das Füllhorn ihrer Geschichten ausgießt, lauschen alle – berauscht von fernen Tagen, als «ein Mannsbild noch ein wildes Tier war und eine Hochzeit noch sieben Tage währte». Wir erfahren, dass die Dorffrauen für die Festsuppe fünfzig Hühner köpften, den Hochprozentigen in Eimern anrührten und sich beim Kirschlikör vergnügten, während ihre Männer längst trunken unter den Tischen lagen. «Die Zeiten waren karg», sagt die 78-Jährige, «aber die Menschen in Weisskirch waren zufriedener. Glücklicher auch.» Niemand musste «gegen überflüssige Pfunde Fitness machen», und sie selbst erbrachte den Beweis, dass sechs Jahre Schule ausreichen, «um für das Leben gerüstet zu sein». Was Saras Töchter Caroline und Gerhild heute allerdings ein wenig anders sehen.

Das sächsische Deutsch-Weisskirch, das rumänische Viscri, liegt in Siebenbürgen im Herzen der Karpaten. Man erreicht den Ort, wenn man die Europastraße 60 Richtung Süden nimmt, in Bunesti rechts abbiegt und einer Schlaglochpiste folgt. Wenn leise die Befürchtung aufkommt, im Nirgendwo zu enden, taucht zwischen den Hügeln das 450-Seelen-Nest auf. Hätte die UNESCO Weisskirch nicht die Weihen des Weltkulturerbes verliehen, kaum jemand würde sich hierher verirren. Außer Charles, der Prince of Wales. In den Neunzigern entdeckte er den Weiler, dem das Schicksal drohte, das damals Hunderte von Sachsendörfer ereilte: verlassen, verfallen, vergessen. In Weisskirch fand der britische Thronfolger einen Garten ohne Gärtner. Was die Instinkte des Bewahrers und Beschützers weckte. «Wenn früher der Prinz auftauchte, stand das Dorf Kopf», sagen die Leute. «Heute bellen nicht mal mehr die Hunde.»

Ein Blick zurück: Ende der Achtziger-Jahre verfiel Diktator Nicolae Ceausescu dem Wahn, die Hälfte der 13.000 Dörfer in Rumänien dem Erdboden gleichzumachen. Die Landbevölkerung sollte in die Plattenbauten agroindustrieller Komplexe umgesiedelt werden. **Doch der Irrsinn blieb unvollendet.** Unvergessen bleibt die historische Szene, als ein Exekutionskommando an Weihnachten 1989 dem verhassten Ehepaar Ceausescu den Garaus machte. Die Hinrichtung bewahrte Weisskirch davor, von der Landkarte zu verschwinden. ►



► Den Massenexodus der Deutschen verhinderte sie nicht. 100.000 Sachsen verschleuderten ihre Häuser zu Spottpreisen und hinterließen fast 200 mittelalterliche Kirchenburgen.

Wie ein Wächter thront die Wehrkirche über Weisskirch. Über einem Steinbecken aus dem Jahr 1140 ließen glaubensstarke Generationen früher ihre Kinder taufen. Heute erklärt die Sächsin Sara Dootz den Besuchern, dass die meterdicken Mauern ihren Landsleuten einst Schutz vor den brandschatzenden Türken boten. Heute droht der Feind des Kommerzes, weshalb die Hüterin des Burgschlüssels ihre Kirche gegen allzu forsche Geschäftsideen verteidigt. Ein Burgcafé etwa. «Ein Lokal, wo man Bier trinkt und Speckbrote verzehrt, das kommt mir nicht her. Die Kirche ist ein heiliger Ort.» So atmet das sakrale Gemäuer denn noch immer den Geist der Vergangenheit. Wenn der evangelische Pfarrer als «Stellvertreter des Herrgottes» predigte, so Sara, «verstummten die Kinder vor Ehrfurcht». Wozu es nur zweier Worte bedurfte: «Zunge» und «Schere» ...

**Gehen oder bleiben?** Auch Saras Töchter Caroline und Gerhild standen 1990 vor der schwersten Entscheidung ihres Lebens. «Eine Familie nach der anderen zog in die Bundesrepublik», so die damals 21-jährige Gerhild. «Ich habe das nicht ertragen. Es tat zu weh zu sehen, wie unser Dorf starb. Als dann noch der Pfarrer von der Kanzel verkündete, den Letzten beißen die Hunde, zog auch ich mit. Schweren Herzens. Nach München.»

Caroline und ihr Mann Walter Fernolend blieben. Von allen belächelt. Das rückständige Weisskirch – mit Ziehbrunnen, Plumpsklos und einem einzigen Telefon zum Kurbeln – schien keine Zukunft zu haben. Von den 300 Sachsen blieben zwei Dutzend. «Mit einem Schlag verloren wir alle Freunde», erzählt Caroline. **«Das war eine harte Zeit. Aber wir hatten eine Vision.** Wir wollten unserem Dorf wieder zur Blüte verhelfen. In Deutschland wartete niemand auf uns. Hier aber wurden wir gebraucht.»

Seit über zwanzig Jahren wählen die Bewohner die 51-jährige zur Ortsvorsteherin. «Im Sozialismus hatten wir verlernt, selbst-

ständig zu denken und Initiativen zu ergreifen. Das Vertrauen in das Leben mussten wir erst wieder gewinnen.» Die Zuversicht wurde belohnt. 1999 erklärten die *Vereinten Nationen* Weisskirch zum Weltkulturerbe. Caroline erhielt den *Europa-Preis*. Seitdem ist sie, wie ihre Mutter erklärt, «jetzt prominent, aber auch immer in der Politik auf Achse».

**Unterstützung findet Caroline bei Prinz Charles.** Als Schirmherr der *Eminescu-Stiftung* setzt er sich für die Wiedergeburt der Kulturlandschaft in Siebenbürgen ein. Ohne die Fürsorge des Briten wäre von dem deutschen Erbe in Weisskirch nichts geblieben als die Namen auf den Grabsteinen: Gräf, Fernolend, Schuster, Suttner, Wagner. Bislang wurden Dutzende alter Sachsenhöfe renoviert. «Wir achten darauf, dass nicht lieblos Beton hingekippt wird, sondern benutzen traditionelle Baumaterialien wie Lehm, Sand und Kalk, Ziegel und Holz», betont Caroline. «Und zur Klärung der Abwässer dienen Schilfseen im unteren Dorf.» Seit Viscri den Beweis lieferte, dass die biologische Variante der Abwasserklärung nicht nur effizient, sondern auch sehr viel kostengünstiger ist als traditionelle Kläranlagen, berät Caroline als Vertreterin der *Eminescu-Stiftung* neuerdings den rumänischen Umweltminister.

Ihrer Mutter Sara indes ist das überstrapazierte Attribut «ökologisch» suspekt. Obschon sie leidenschaftlich die kleinbäuerliche Selbstversorgung verfißt. Kein Apfel bleibt bei Sara Dootz ungeschält, keine Walnuss ungeknackt. Chemie ist für sie das überflüssigste Schulfach überhaupt. Mit Grausen erinnert sie, wie sie einmal gezwungen war, Kartoffeln in einem Supermarkt zu kaufen. «Die stammten aus einem Treibhaus. Als sie im Wasser kochten, roch es in meiner Küche wie in einer Apotheke.»

Statt ihr Vieh in Mastställe zu pferchen, haben die Familien aus Viscri Hirten angestellt. Wenn abends eine stattliche Herde von Pferden, Schafen, Ziegen und 300 Milchkühen von den Weiden ins Dorf einzieht, zücken stadtmüde Touristen ihre Fotohandys. Längst nutzen die Bewohner den Fremdenverkehr zur wirtschaftlichen Entwicklung und machen aus der Not eine Tugend. Einst als rückständig verrufen, ist Weisskirch heute eine Bastion gegen den Zeitgeist. 15.000 Übernachtungen verzeichnen die Pensionen im Jahr. Besucher lieben die Ruhe und ungekünstelte Gastfreundschaft. Sicherlich lockt die regionale Küche weniger den Gourmet an als die Freunde kulinarischer Defzigkeiten. Selbstgebrannten inklusive. «Wir besitzen eine Ursprünglichkeit, die andere Länder verloren haben», sagt Caroline. Welches Kapital die Urwüchsigkeit birgt, hat sich allmählich herumgesprochen. Dreißig ehemalige Sachsendorfer haben Caroline bereits eingeladen, um zu erfahren, wie sich die Vergangenheit für die Zukunft nutzen lässt. «Unsere Vorfahren haben die Kirchenburgen für sich und ihre Kinder gebaut. Wir müssen unser Erbe an jene weitergeben, die geblieben sind.»

Und an die, die kommen. Um der Tretmühle aus Arbeit, Karriere und Stress zu entfliehen, zogen Annette Schorb und Roman Gihl vor fünfzehn Jahren von München in die Karpaten. Die Zahnärztin und der Landschaftsarchitekt erwarben einen maroden Sachsenhof und schufen sich in Weisskirch ein archaisch kultiviertes Zuhause, mit Kaminofen und Klavier, mit Pferden im Stall und Brennholz im Hof. Und mit viel Engagement für die Ärmsten in ihrer Wahlheimat.

Waren die Roma 1990 im Völkergemisch aus Rumänen, Sachsen und Ungarn in Weisskirch eine Minderheit, so stellen die Tzigani, wie sie sich nennen, heute das Gros der Bevölkerung. Stolz ist man in Viscri, dass die Kinder der Zigeuner ausnahmslos alle die Volksschule besuchen. Sorgen jedoch bereiten die älteren Mädchen. Der Übergang zur neunten Klasse, das Tor zu einer Berufsausbildung, markiert für sie eine unüberwindliche Hürde. «Mit vierzehn werden viele schwanger», beobachtet Annette Schorb immer wieder, «dann ist es mit der Schule vorbei.» Zudem liegt die weiterführende Schule in der Stadt Rupea. Die Kosten für den Bus müssen die Eltern tragen. Dafür fehlt das Geld. ▶



## Eine Chronik der letzten Tage Jesu

Jahrhundertlang glaubten wir genau zu wissen, was in der Karwoche geschah und wann es geschah. Doch auf welchen Kalendern fußten die Darstellungen der Evangelisten? Kennen wir wirklich das genaue Datum der Kreuzigung Jesu? Und an welchem Tag fand das Letzte Abendmahl statt? Humphreys' faszinierende Synopse unterschiedlichster Quellen lässt die wahren Abläufe der letzten Tage Jesu sichtbar werden.

*Basierend auf Quellen wie den Schriftrollen vom Toten Meer, ägyptischen Texten und astronomischen Berechnungen legt Colin J. Humphreys eine schlüssige Chronologie der Karwoche und insbesondere des «Abendmahls» vor.*

Colin J. Humphreys  
**Die letzten Tage Jesu  
 und das Geheimnis des Abendmahls**  
 331 Seiten, m. Diagrammen u. s/w Abb., geb.  
 € 29,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7787-4  
[www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)



- Die Folge: Eine ganze Generation hockt herum, von niemandem gebraucht, zur Untätigkeit verdammt. Um das zu ändern, schlossen sich die Frauen aus Weisskirch zusammen. Die Neubürgerin Annette steht dem Verein *Viscri Incepe* vor, der schon mit dem Namen signalisiert: «Wir starten los». Über sechzig Frauen stricken und filzen regelmäßig: Socken, Pantoffeln und Hüte. Verkauft wird die Ware im Laden des Frauenvereins. Und auf Bestellung. Immerhin vertrieben ehrenamtliche Helfer in Deutschland 2013 rund 30.000 Paar Socken und Filzschuhe. Von dem Erlös finanzieren die Frauen den Schulbus für die älteren Schüler und unterstützen zudem den Nachhilfeunterricht für lernschwache Kinder. «Ideen für die Zukunft haben wir auch», sagt Mariana Purghel, die für den Laden verantwortlich ist. «*Bunatati din Viscri* heißt unser Markenlabel. *Gutes aus unserem Dorf*. Eine Käserei ist geplant. Zudem verkaufen wir Honig und hausgemachte Marmelade. Früchte und Beeren gibt es hier massenhaft. Und umsonst.»

Caroline jedoch weiß, dass aufkeimender Wohlstand eine «echte Gemeinschaft» nicht ersetzt. Das Erbe der Weltkultur lockt Touristen an, eine lebendige Gemeinde schafft das noch nicht. Dreizehn Jahre lebte ihre Schwester Gerhild in Deutschland. Goldene Wasserhähne soll sie dort gehabt haben, behaupten die Rumänen. Dennoch kehrte sie zurück in ihren Geburtsort, von dem sie sagt: «Hier ist mir jeder Strauch und jeder Stein vertraut. Hier bin ich glücklich.» Wenn Gerhild heute an Sonntagen die Kirchenorgel spielt, findet sich nur noch ein Dutzend Sachsen zur Messfeier ein. Ihre Mutter Sara kann sich damit nur schwer abfinden. «Man muss laut mitsingen und sich vorstellen, die Kirche sei voll.»

In Wehmut jedoch verliert Sara Dootz (*Foto rechts*) sich nicht. Lächelnd schwärmt sie von dem berühmtesten Gast ihres Heimatdorfes. «Ganz fest haben wir uns in die Arme genommen», erzählt sie von ihrer ersten Begegnung mit dem Prince of Wales, der in Weisskirch einen kleinen, aber feinen Sachsenhof besitzt. «**Sara, wir verstehen uns mit dem Herzen.** Das hat der Charles gesagt. Wortwörtlich. Auf Deutsch.» – Natürlich ist es kein Zufall, dass Sara und Charles am selben Tag im November ihren Geburtstag feiern. Dann ruft er an. Die Sächsin jedenfalls ist davon überzeugt, der Royal sei bei seiner Geburt «nicht ins richtige Nest gefallen» und wäre in ihrer Obhut zweifelsfrei besser aufgehoben. Zumal Charles' Leibkoch gegen ihre legendäre Hühnersuppe nun wirklich nicht anrühren kann. ■

**Rolf Bauerdick** ([www.rolfbauerdick.de](http://www.rolfbauerdick.de)) ist Autor und Fotograf. Für seinen Roman «Wie die Madonna auf den Mond kam» wurde er 2012 mit dem «Europäischen Buchpreis» ausgezeichnet. 2013 erschien sein vieldiskutiertes Buch «Zigeuner – Begegnungen mit einem ungeliebten Volk». Am 9. März 2015 erscheint sein neuer Roman «Pakete an Frau Blech» bei DVA (416 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, ISBN: 978-3-421-04645-1).





# Gartenliebe

von Christian Hillengaß

«Ich bin ein fünfzehnjähriger Backfisch, lang, schlank und dünn aufgeschossen, mit langen Armen, großen Händen und Füßen, wenigstens so beschrieb mich Mama in einem Brief an eine Bekannte, außerdem habe ich blondes Haar, graue Augen und ein ziemlich langes Gesicht; doch das ist genug über mich selbst – nur noch, dass ich Marie heiße.» So stellt sich Marie Luise Schröter 1879 ihrem Tagebuch vor. Im Lauf der Jahre wird sich noch mehr von ihr berichten lassen. Sie wird sich einen Namen machen als Frau, die entgegen den Rollenerwartungen ihrer Zeit, ihrem Bildungshunger und Forschergeist nachgeht und der Welt eine *Geschichte der Gartenkunst* erzählt, die bis heute ihresgleichen sucht.

«**Mein ganzes Wesen ist doch nur ein Streben nach Erkenntnis, nach Vertiefen** und jeder neue Standpunkt, den ich antreffe, soll mir immer nur dazu dienen, den Welträtseln näher zu kommen», schreibt sie in einem der über zweitausend Briefe, die aus ihrer Ehe mit dem Nationalökonom Eberhard Gothein erhalten sind. Er gibt ihr Raum dafür, gewährt ihr mehrere Forschungsaufenthalte in England, wo sie in die englische Lyrik der Romantik eintaucht. Sie schreibt Biographien über Dichter, übersetzt Werke und stößt über die Literatur auf den englischen Landschaftsgarten. Fortan stehen Gärten im Fokus ihres Interesses.

Mit fünfundreißig macht sich Marie Luise Gothein an das ambitionierte Unterfangen, die Gartenkunst von den geschichtlichen Anfängen bis in ihre Zeit zu dokumentieren. Es ist Pionierarbeit, denn wissenschaftliche Vorarbeiten zum Thema gibt es kaum. Sie unternimmt Forschungsreisen, studiert Gärten vor Ort und befragt Quellen in Bibliotheken und Museen. Dass sie dafür ihren Pflichten als Professorengattin und Mutter von vier Kindern über Wochen fernbleibt und sich ihr Mann mit den Angestellten um Haus und Nachwuchs kümmert, wird in ihrem Umfeld mit Staunen wahrgenommen.



Marie Luise Gothein um 1910. © Universitätsbibliothek Heidelberg / Privatbesitz Familie Gothein

Auch sonst ist ihr Benehmen eher außergewöhnlich. Marianne Weber, Ehefrau des berühmten Soziologen Max Weber, in dessen Heidelberger Kreisen die Gotheins verkehren, schreibt skeptisch-amüsiert: «Frau Gothein tut sozusagen alles, was man sich denken kann: wissenschaftlich arbeiten, Musik, Radeln, Ski, Tennis, Tanz, viele Freunde ... Dazu ein wunderschönes Haus und 4 Kinder, die «von selbst» aufwachsen. Es ist märchenhaft!»

Nach zehn Jahren intensiver Arbeit erscheint 1914 die *Geschichte der Gartenkunst* in zwei Bänden mit insgesamt fast tausend Seiten und zahlreichen Abbildungen. Sie ist mehr als ein wissenschaftliches Werk der Gartenarchitektur, sie ist eine Reise durch die Zeit und die Kulturen, ein Spaziergang durch sagenhafte Gärten, die beim Lesen vor dem inneren Auge auferstehen: heilige Haine, Buddhagärten, römische Dachgärten, mittelalterliche Liebesgärten, Renaissance-, Residenz- und Bauerngärten, japanische Miniaturgärten und mehr. Sie erzählt dabei von Philosophien, Religionen, Sagen, Bräuchen. Und sie zeichnet auch ein besonderes Bild der Macht, denn: «... alle großen geistigen Strömungen haben auch irgendwie an das Schicksal des Gartens gerührt, und die bedeutendsten Gestalten der Weltgeschichte erscheinen als seine Pfleger und Förderer oft in ganz neuer Beleuchtung», schreibt sie im Vorwort.

Weiter heißt es da: «Ihre beste Frucht würde diese langwierige Arbeit darin tragen, wenn es ihr vergönnt wäre, fördernd in das lebendige Leben einzugreifen. Den Laien möchte sie an der Liebe vergangener Zeiten zu den Gärten die eigene Neigung neu entzünden.» Und den «Gärten schaffenden Künstlern» wünscht sie die «reichste Befruchtung für ihre Schöpfungen der Gegenwart!» 101 Jahr nach Erscheinen ist auch der Schöpfung der großen Dame der Gartenkunst eine Wiederentdeckung in diesem Sinne zu wünschen. ■

Das Buch von Marie Luise Gothein (1863 – 1931), «*Geschichte der Gartenkunst*», erschien im Verlag Diederichs (derzeit nur antiquarisch oder digital zu erhalten). Christian Hillengaß studierte in Heidelberg und München Politikwissenschaft, Philosophie sowie Öffentliches Recht und arbeitet als freier Journalist.



# Zaungeschichten

von Birte Müller

Als ich Kind war, fuhr ich regelmäßig mit dem Fahrrad an einer Wohnanlage für behinderte Menschen vorbei. Ich schaute dort immer in den eingezäunten Garten. Ich fand es faszinierend, im Vorbeifahren diese sonderbaren Menschen zu betrachten.

Am Stadtrand Hamburgs gibt es seit knapp zwei Jahren eine Einrichtung zum Kurzzeitwohnen für schwerbehinderte Kinder: den *Neuen Kupferhof*. Es gibt mehrere Orte, an denen Willi allein Ferien machen könnte, sodass mein Mann und ich auch mal Erholung und Zeit nur mit Olivia haben, aber keiner ist wie dieser. Das Besondere ist, dass hier auch die Eltern und Geschwister mitwohnen dürfen. Man kann sein Kind 24 Stunden betreuen lassen. Muss es aber nicht! Wann immer es die Eltern wünschen, verbringen sie Zeit mit ihrem behinderten Kind, essen gemeinsam oder bringen es zu Bett – ohne sich dazu verpflichtet zu fühlen oder ein schlechtes Gewissen haben zu müssen. Niemand erzählt einem, dass es besser für das Kind sei, wenn die Mutter lieber gar nicht auftaucht, oder verdreht die Augen, wenn man sein Kind in dem Moment, wo die Windel voll ist, wieder an die Pfleger übergibt. Es handelt sich um eine wunderschöne Villa, die aufwendig renoviert wurde und (in meinen Augen) geradezu luxuriös eingerichtet ist. Es wirkt an keiner Stelle wie ein Heim, eher wie ein familiäres Hotel der Oberklasse. Im ganzen Haus ist Parkett verlegt, und es muss ein Lichtdesigner am Werk gewesen sein. Der Speisesaal wirkt wie ein gemütliches Café. Umgeben ist der Prachtbau von einem traumhaften (und natürlich gut eingezäunten) Garten, ausgestattet mit Gokarts, Schaukeln (auch für Rollstühle!), Fußballtoren und schicken Gartenmöbeln.

Zusätzlich zum Personal wird der *Kupferhof* von vielen Freiwilligen unterstützt. Sie bieten Unternehmungen mit den Geschwisterkindern an, Mal- oder Häkelkurse mit den Müttern oder Musizieren für die Kinder. Sie bringen Therapiehunde mit, helfen im



Garten, in der Küche und überall. Ein Großteil der Inneneinrichtung besteht aus Sachspenden: In allen Zimmern gibt es deswegen Flachbildschirme und stylische CD-Spieler, der Fernseher im Elternzimmer hat die gefühlte Größe eines Handballtores. Im Keller steht eine Tischtennisplatte, ein Kicker und ein Billardtisch! Ich musste viel nachdenken über diesen Luxus. Wenn ein Haus mit Spenden eingerichtet wird, erwarte ich ein Sammelsurium aus ausrangierten Dingen – und das hätte ich durchaus in Ordnung gefunden. Ich bekam auch regelrecht ein schlechtes Gewissen, dass Ehrenamtliche für uns ihre Freizeit opfern. **In mir hockte fest der Gedanke, dass wir das alles gar nicht wirklich nötig hätten.**

Bei unserem ersten Aufenthalt im *Kupferhof* letzten Herbst ging ich in einer dieser herrlichen Pausen, die ich von zu Hause gar nicht kenne, in den Speisesaal. Ich schaute mir das Teesortiment an und wählte ein pyramidenförmiges seidiges Beutelchen mit duftenden Teeblättern darin. Hätte man mich vorher gefragt, ob ich so einen edlen Tee brauche, ich hätte Nein geantwortet. Doch plötzlich musste ich vor Freude weinen. Mir liefen die Tränen, weil dieser Ort mir sagte: *Doch, du bist das wert! Diesen kleinen Luxus, du hast ihn verdient.* Und gleichzeitig übermannte mich das Bewusstsein: *Ja, du hast es nötig, hier zu sein!* – Ich setzte mich mit meinem Tee auf die Terrasse. Es war ein schöner Tag. Hinter dem Zaun gingen viele Menschen spazieren, und sie schauten in den Garten zu meinem Sohn Willi und den anderen Kindern. Mir wurde klar, dass nun wir die Familie auf der anderen Seite des Zaunes sind – und das schmerzte mich nicht. Danke für diesen Ort! ■

**Birte Müller** ([www.illuland.de](http://www.illuland.de)) studierte Buchillustration und Malerei. Im Buch **«Willis Welt»** (ISBN 978-3-7725-2608-4) erzählt sie von Willis ersten Jahren – und vom Glück, mit ihm und seiner Schwester Olivia zu leben.

# Schmerz, aber festlich

von Ruth Ewertowski

Es ist vor allem die Szene des Abschieds kurz vor der Hinrichtung, die so tief traurig ist: Die alternden Eltern der Geschwister Scholl haben noch eine Minute mit ihren Kindern – zuerst mit Hans, dann mit Sophie, bevor die beiden dem Scharfrichter zugeführt werden. Durch eine Schranke getrennt stehen sie sich in einem kahlen Raum gegenüber. Eine kurze Umarmung über diese Grenze hinweg, dann sagt Sophie: «Bitte sorgt euch nicht. Ich würde alles genau so wieder machen.» Darauf der Vater: «Es war alles richtig. Ich bin stolz auf euch.» Die Mutter kann kaum sprechen, steht aber aufrecht da und streicht ihrer Tochter über die Wange. Sophie, die sich große Sorgen um ihre Mutter gemacht hat, sagt zu ihr: «Mama, wie du so tapfer und gut bei mir stehst ...» – «Nun wirst du also gar nie mehr zur Türe hereinkommen», antwortet die Mutter, und Sophie tröstet sie: «Wir sehen uns in der Ewigkeit wieder.» Mit einem Kloß im Hals entringt sich der Mutter noch ein letztes Wort: «Gell ... Sophie, Jesus.» Und Sophie gibt zurück: «Ja, Mutter, aber du auch ...!» Darauf tritt die Wärterin ein. Sophie muss ihr folgen. Sie geht lächelnd drei Schritte rückwärts mit dem Blick auf ihre Eltern, dann wendet sie sich um. Jetzt verschwimmt ihr Lächeln in Tränen.

Ob es nun genau so oder etwas anders war, als es im Bericht der Schwester Inge steht und in dem Film *Sophie Scholl – Die letzten Tage* dargestellt ist, spielt keine Rolle. Die Szene ist schlicht und echt und gehört zu dem Traurigsten, was sich denken und fühlen lässt. Eltern und Kinder werden sich nie wiedersehen. Schließlich kommt es noch zu einer letzten Begegnung zwischen Sophie und Hans Scholl und Christoph Probst, der mit ihnen zusammen wegen Feindesbegünstigung, Hochverrats und Wehrkraftzersetzung verurteilt wurde und nun auch hingerichtet werden wird. Zu dritt stehen sie da, rauchen die letzte Zigarette, die ihnen die Wärterin gegeben hat, auch wenn es gegen die Vorschriften ist.

«Es war nicht vergebens», sagt Christoph, Vater dreier Kinder. Sie umarmen einander. Kurz darauf wird Sophie abgeführt.

Alle drei werden hintereinander enthauptet. Schlimmer hätte es nicht kommen können – und doch haben diese Menschen eben die größte Feierstunde ihres Lebens durchlebt. Auch für das Filmpublikum ist diese Szene unendlich traurig und zugleich der Höhepunkt der Ereignisse. Sie bleibt in Erinnerung, weil wir mit ihr ein intensives Gefühl durchleben, das zwar tief erschütternd, aber nicht bloß negativ ist. Sie enthält das Äußerste des Menschenmöglichen. Ja, in diesem Abschied liegt etwas Erhabenes, nämlich das Gefühl, dass der Mensch mehr ist als ein sterbliches, der Vernichtung ausgeliefertes Wesen, dass er Erfüllung geben und finden kann, auch wenn dies mit einem großen Verlust einhergeht.

Die hier erlebte Traurigkeit ist etwas ganz anderes als eine Depression, denn sie lässt Sinn erfahren. Und obwohl drei Leben viel zu früh an ein Ende – und noch dazu ein bitter ungerechtes – gekommen sind, gibt es hier Zukunft. Nicht der Schmerz erdrückender Hoffnungslosigkeit, nicht die Leere, Angst, Unruhe und Verzweiflung liegen über diesen Toden, sondern der festliche Schmerz, der an den eigenen Grenzen einen größeren Lebens- und Sinnzusammenhang aufscheinen lässt – die Berührung mit dem tiefsten Grund des Seins: mit Liebe, Wahrheit, Gerechtigkeit.

**Der Schmerz der Traurigkeit ist immer der einer Wertschätzung**, während in einer Depression alles wert- und sinnlos erscheint – bis dahin, dass schließlich weder Freude noch Trauer empfunden werden können und das Gefühl der Gefühllosigkeit zur Lebensmüdigkeit führt. Die Traurigkeit ist keine Krankheit wie die Depression, sondern eine Gefühlskraft des Menschen, der mit ihr so etwas wie eine Katharsis, eine Reinigung seiner Seele von all den meist kleinlichen Kümernissen des Lebens erfahren kann. Ja, Trauer lädt eben sogar zur Feier. Deshalb ist es auch nicht ver-



Foto: rowan / photocase.de

wunderlich, dass Trauriges da ein Thema ist, wo wir außerhalb aller Nützlichkeit stehen, nämlich in der Kunst. – Es gibt Bücher, die man gerne liest, eben weil sie so traurig sind. Sie lassen uns das Leben spüren, gerade weil wir dabei von Abschied und Tod berührt werden. Dasselbe gilt für den klagenden Ton einer Musik, wie etwa Mozarts *Requiem* oder einem Blues. Es gilt auch für die Melancholie einer Lichtstimmung auf einem Bild von Caspar David Friedrich. Fast immer hängt die Traurigkeit mit Einsamkeit, Trennung und Vergänglichkeit zusammen. So liegt meist das Licht des Abends auf einer solchen Szene.

**Es ist die spezifische Zeitlichkeit des Menschen, im Unterschied zu der der Natur, die der übersinnliche Grund unserer Traurigkeit ist:** Die Natur geht ihren geschichtslosen Gang, der sich in Kreisläufen vollzieht, in denen das Vergangene mit neuer Kraft wiederkehrt. Das Leben des Menschen hingegen ist deshalb schicksalsträchtig und schmerzempfindlich, weil es Anfang und Ende hat, weil es eine Geschichte ist, in der es allenfalls motivische Wiederholungen gibt, im Übrigen aber alles einzigartig ist, weshalb ein Abschied, ein Nie-mehr-Wiedersehen so wehtut. Die Natur kann immer frisch und frei an den Bau eines neuen Lebens gehen. Der Mensch hingegen hat nur ein «übriges» künftiges Leben, und das hat eine Vergangenheit, die der Quell sowohl seines Reichtums als auch seines Schmerzes ist. Alles Zwischenmenschliche erhält aus dieser Sphäre der Geschichtlichkeit und Unwiederholbarkeit seine Bedeutung. Wenn wir hier etwas verloren oder versäumt haben, ist es meist endgültig. Der geliebte Mensch, den wir – ob aus inneren oder äußeren Umständen oder aus Nachlässigkeit – verloren oder nicht gehalten haben, kehrt so nicht wieder wie zu der Zeit, zu der er die Erfüllung bedeutet hätte. Auf dieser Einmaligkeit basieren viele tragisch-traurige Liebesgeschichten. Hier ist es die fehlende Erfüllung, die ihr ganzes Gewicht auf die Seele wirft und doch zugleich auch auf den Leser eine reinigende Wirkung ausübt, ja eine Sinnerfahrung gibt, die über die Banalitäten des Alltags hinaushebt.

Das ist eine andere Traurigkeit als die, die über dem Tod der Mitglieder der *Weißten Rose* liegt. Denn diese gingen ja in dem Bewusstsein, ihre Lebensaufgabe erfüllt zu haben. Die Unerfülltheit hingegen, wie sie schuld- oder schicksalhaft ein Leben bestimmen kann, muss nach neuen Wegen suchen. Man kann nicht ändern, was vergangen ist, aber verwandeln, was man in seiner Unerfülltheit gewesen ist. Das Traurigsein hat als intensives Gefühl dann wohl auch die Kraft zu einer Einweihung – so vielleicht, dass allmählich Weisheit und Liebe daraus hervorgehen können. ■

**Ruth Ewertowski**, geboren 1963 in Frankfurt a. M., studierte Germanistik, Philosophie und Anglistik. Sie promovierte über das «Außermoralische bei Nietzsche, Simone Weil, Kleist und Kafka» und arbeitet als Redakteurin und freie Autorin.



## Aufs Ganze gehen

Wie wir Vertrauen verlieren, welchen Sinn auch das hat und wie wir es wiedererlangen können, das sind Themen dieses Buchs. Klar und eindrucksvoll verdeutlicht Ruth Ewertowski den Charakter dieser Lebenskraft an mythischen, biblischen und literarischen Gestalten. Sie verfolgt die Entwicklung des Vertrauens sowohl in der Biografie des Menschen als auch in der Geschichte bis in unsere Zeit. Und nicht zuletzt geht es ihr darum, wie das Vertrauen als Haltung zur Welt die Welt auch ein Stück weit verändern kann.

*Ohne Vertrauen können wir nicht leben. Wir sind aber schon dabei, es zu verlieren, wenn wir über es nachdenken. Wie lässt sich Vertrauen jenseits naiver Selbstverständlichkeit in seiner produktiven Kraft freisetzen?*

Ruth Ewertowski  
**Vertrauen**  
Vom Verlust und Finden eines Lebensprinzips.  
160 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag  
€ 18,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2623-7  
[www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)

# ■ März

«So will ich auch unter mein

**Schicksal treten**, mag es hoch wie ein Turm, mag es schwarz und lastend wie eine Wolke sein. Wenn ich es schon nicht kenne: ich habe es im voraus bejaht, mich ihm im voraus gestellt, und damit weiß ich, dass es mich nicht erdrücken wird, mich nicht zu klein befinden. Wie viele von denen, die heute im bloßen Anblicken eines für sie viel zu großen Schicksals zusammenklappen, haben sich denn gefragt, ob sie nicht irgendeine Strafe verdient haben, nicht irgendeine Sühne leisten müssen? Ich war nicht schlimmer in meinem Trachten und Tun als andere Frauen. Aber ich wusste, dass ich nicht lebte, wie ich gesollt, und war immer bereit zu büßen. Und alles Leid, das über mich kam und über mich kommen mag, will ich als Buße auf mich nehmen und es wird gerecht sein. Ich will es tragen ohne Jammern und irgendwie finden, dass es ist, was zu mir gehört, das auszuhalten und irgendwie zu überstehen ich geschaffen ward und gewachsen bin mit meinem Wesen. Diese Kraft vom Schicksal, dieses Wachsen zu ihm hin, dem Deinen, dies: dass es nie größer sein möge als Dein eigenes Herz, das, liebe Schwester, wünscht Dir zum Geburtstage **Trude**»

## SO 01

46. Woche nach Ostern  
♃♄♅♆♇♈♉♊♋♌♍♎♏♐♑♒♓

☉ 07:08 / 18:02  
☽ 14:04 / 04:39

## MO 02

KW 10

## DI 03

♌♍♎♏♐♑♒♓

1975 Therese Giehse † in München, dt. Schauspielerin, Regisseurin und Kabarettistin (\* 06.03.1898 in München als Therese Gift). In ihren zwei letzten Filmen spielte sie unter Louis Malle in «Lacombe, Lucien» (1973) und «Black Moon» (1975). In Bulgarien Nationalfeiertag.

## MI 04

1815 Myrtila Miner \* bei Brookfield, New York, amerik. Pionierin der Schulausbildung für afro-amerikanische Mädchen und junge Frauen († 17.12.1864 in Washington D.C.).

## DO 05

☉ Vollmond 19:05

Purim, Freudenfest zur Erinnerung an die Rettung der Juden im persischen Exil durch die Königin Esther.

## FR 06

## SA 07

So schrieb Gertrud Kolmar an ihre Schwester am 15. Dezember 1942 in einem ihrer letzten Briefe, bevor sie am 27. Februar 1943 in einer letzten «Fabrikaktion» der SS aus den Fabriken der Rüstungsindustrie, in der sie als Jüdin zu arbeiten gezwungen war, abgeschleppt und am 2. März nach Auschwitz deportiert wurde. Danach ist kein weiteres Lebenszeichen von ihr erhalten. Die Briefstelle ist nach dem Nachwort von Thomas Sparr zitiert, das der letzten Erzählung Gertrud Kolmars «Susanna» in der Bibliothek Suhrkamp, Band 1199, beigelegt wurde.

## SO 08

47. Woche nach Ostern  
♃♄♅♆♇♈♉♊♋♌♍♎♏♐♑♒♓

☉ 06:53 / 18:14  
☽ 21:16 / 07:47

Internationaler Frauentag

## MO 09

KW 11

## DI 10

KW 11

1940 Michail Bulgakow † in Moskau, russ. Schriftsteller (\* 15.05.1891 in Kiew).

## MI 11

## Do 12

☉♌♍♎♏♐♑♒♓

☾ Sonne tritt in das astronomische Sternbild Fische  
Vor 66 Jahren starb der dt. Chirurg August Bier (\* 24.11.1861).

1. Tag der Leipziger Buchmesse (bis zum 15. März).

## FR 13

☾ Letztes Viertel

1975 Ivo Andrić † in Belgrad, jugoslaw. Schriftsteller (\* 09.10.1892 in Dolac bei Travnik / Bosnien).

## SA 14

Die (für Sonntag) angegebenen Zeiten für Auf- und Untergang von Sonne und Mond sind in mitteleuropäischer Zeit (MEZ) und gelten genau für Kassel. Bei Konjunktion (♌) und Opposition (♏) der Wandelsterne (Sonne ☉ und Mond ☾) und Planeten: Saturn ♄, Jupiter ♃, Mars ♂, Venus ♀, Merkur ☿ ist die Zeit in ganzen Stunden ebenfalls in MEZ angegeben. Der zunehmende Mond ist durch das Zeichen ☽, der abnehmende durch das Zeichen ☾ gekennzeichnet. Ab Sonntag, dem 29. März, sind allen angegebenen astronomischen Zeiten wegen der Sommerzeit eine Stunde hinzuzufügen.

**SO 15**

48. Woche nach Ostern

☉ 06:37 / 18:26  
☾ 03:14 / 12:28 Letzter Tag der Leipziger Buchmesse

**MO 16**

KW 12  
1940 Selma Lagerlöf † auf Gut Mårbacka / Värmland, schwed. Schriftstellerin (\* 20.11.1858 auf Gut Mårbacka / Värmland).

**DI 17**

☾ 8 ¼ 9<sup>h</sup>

In Irland gesetzlicher Feiertag.

**MI 18**

Beginn der creativa in Dortmund (bis zum 22. März).

**DO 19**

☾ 8 ½ 2<sup>h</sup>

Joseph

**FR 20**

● Neumond, Totale Sonnenfinsternis 10:36  
Frühlings-Tagundnachtgleiche 23:45  
☽ Sonne tritt in das astrologische Sternzeichen Widder.  
Beginne mit der Monatstugend: «Devotion – wird zu **Opferkraft.**»  
1915 Svyatoslav Richter\*, dt.-russ. Pianist († 01.08.1997).

**SA 21**

☽ 8 ¾ 24<sup>h</sup>

**SO 22**

49. Woche nach Ostern  
☽ 8 ¾ 23<sup>h</sup>

☉ 06:21 / 18:38  
☽ 07:23 / 21:37

**MO 23**

KW 13

**DI 24**

☽ 8 ¾ 23<sup>h</sup>

Erzengel Gabriel

**MI 25**

Verkündigung an Maria  
In Griechenland gesetzlicher Feiertag (1829 unabhängig).

**DO 26**

**FR 27**

● Erstes Viertel  
1615 Marguerite de Valois † in Paris, Königin von Navarra und Frankreich, Schriftstellerin (\* 14.05.1553). Sie inspirierte Shakespeare zu seinem Theaterstück «Verlorene Liebesmühe». 1765 Franz Xaver von Baader \*, dt. Arzt u. Philosoph († 23.05.1841).

**SA 28**

1515 Teresa von Avila \*, span. Mystikerin u. Klostergründerin († 04.10.1582).  
1915 Kurt Aland \*, dt. ev. Theologe († 13.04.1994).

**SO 29**

Beginn der Sommerzeit

50. Woche nach Ostern  
Vor 33 Jahren (1982) starb der dt. Komponist und Musikpädagoge Carl Orff (\* 10.07.1895).

☉ 06:05 / 18:49  
☽ 12:57 / 03:15 Palmsonntag

**MO 30**

KW 14  
☽ 8 ¼ 8<sup>h</sup>

**DI 31**

Vor 66 Jahren (1949) starb der dt. Chemiker Friedrich Bergius (\* 11.10.1884).

Redaktion: Lin

**OPFERGANG**

**Ich wusste, dass auch ich  
geboren bin.  
Es ist ein Buch, da steht  
mein Name drin.**

**Ich war mir selbst zu eigen  
zwanzig Jahr,  
Trug schwer an mir;  
da fand ich den Altar**

**Und hab' auf seinen Stufen  
scheu mein Ich  
Um eine Güte Gott geschenkt:  
für dich.**

**Und legte meines Ichseins Glück  
dazu  
Und wurde reich, da nichts mir blieb.  
Nur du.**

**Gertrud Kolmar**

geb. 10. Dezember 1894 als Gertrud Käthe Chodziesner in Berlin  
gest. März 1943 in Auschwitz  
Aus dem Zyklus «In Memoriam 1918»  
Zitiert nach dem «Marbacher Magazin» 63/1993:  
«Gertrud Kolmar 1894 – 1943»  
Bearbeitet von Johanna Woltmann

**Max Beckmann**

geb. 12. Februar 1884 in Leipzig  
gest. 27. Dezember 1950 in New York City  
**Stilleben mit Weingläsern und Katze**, 1929  
Öl auf Leinwand, 35,5 x 60,5 cm  
Privatbesitz | © VG Bild-Kunst, Bonn





## Die beeindruckende Biografie der *taubblinden* Helen Kelen und ihrer Lehrerin Anne Sullivan


Helen Keller wurde mit neunzehn Monaten taub und blind; eine Heilung war aussichtslos. Erst als sich fünf Jahre später die junge Anne Sullivan der kleinen Helen annahm, lernte das Mädchen allmählich, Begriffe zu entwickeln, zu denken und sich ihrer Umwelt mitzuteilen.

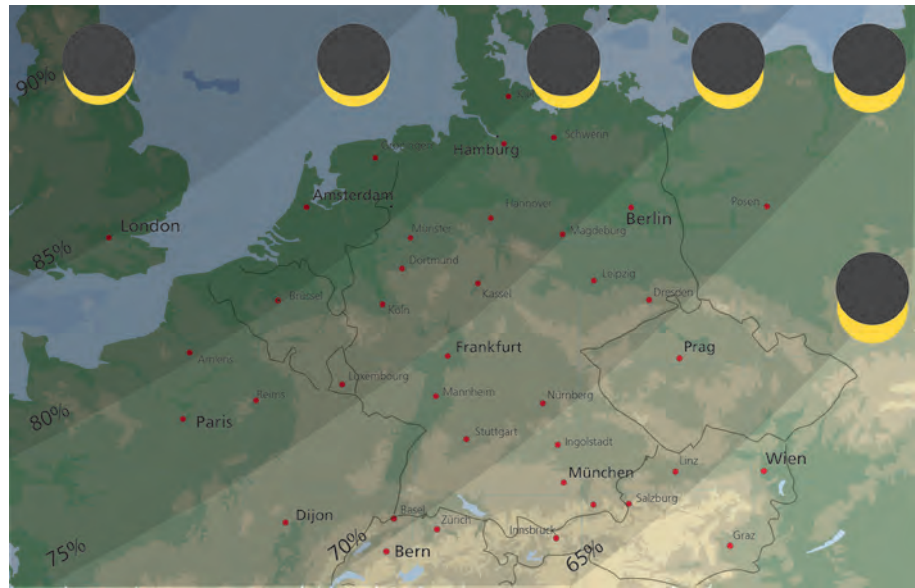
Eine erstaunliche Entwicklung begann: Helen absolvierte die Schule, beendete erfolgreich ein Universitätsstudium und wurde eine weithin bekannte Schriftstellerin und Rednerin.

*«Ein immer wieder lesenswertes und auch berührendes Werk, das uns klarmacht, welche Fähigkeiten in einem Menschen schlummern können, die nur darauf warten, geweckt zu werden.»*

Österreichisches Borromäuswerk

**Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen**

Helen E. Waite: **Öffne mir das Tor zur Welt. Das Leben der taubblinden Helen Keller und ihrer Lehrerin Anne Sullivan** | Aus dem Englischen von Sabine Gabert. | 256 Seiten, gebunden mit SU | € 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2372-4 | (ab 13 J.) |  auch als eBook erhältlich | [www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)



# Die Sonnenfinsternis am 20. März

von Wolfgang Held

**Es dauert durchschnittlich 375 Jahre, bis sich an einem Ort wieder eine totale Sonnenfinsternis ereignet.** In Deutschland war es 1999 zum letzten Mal der Fall – und wer auf eine Reise verzichten will, muss bis 2081 darauf warten, dass es wieder in Süddeutschland am Tage dunkel wird. Straßburg und München liegen dann am nördlichen Rand und Thun und St. Moritz in der Schweiz am südlichen Rand des Finsternispfades.

Bis zu dieser Finsternis kommt die «schwarze Sonne» allerdings Mitteleuropa zweimal recht nahe: 2026 wandert sie über Spanien und dieses Jahr, am 20. März, über die Färöer-Inseln und Spitzbergen. Das bedeutet zugleich, dass sich im deutschsprachigen Raum die Sonne zwar nicht vollständig verdunkelt, sich aber zumindest in eine eindrucksvolle Sichel verwandelt. Von Hamburg aus erscheint die Sonne zu 80 Prozent bedeckt, und von Stuttgart aus sind es immerhin noch 72 Prozent.

Es gehört zur unvorstellbaren Kraft der Sonne, dass es selbst dann, wenn 99 Prozent durch den Mond abgeschattet sind, immer noch recht hell ist. **Es ist weniger die Quantität des Sonnenlichtes als vielmehr dessen Qualität, die sich während dieser besonderen Stellung von Sonne, Mond und Erde deutlich verändert.** Das Sonnenlicht wird eigentümlich fahl, und die Schatten – durch die schmale Sichel bedingt – sind scharf gezogen. Während bei einer gewöhnlichen Dämmerung die Lichtschattengrenze verschwimmt, die Schattenlinien somit weicher werden, geschieht bei einer partiellen Sonnenfinsternis das Gegenteil. Das fokussierte Licht der schmalen Sonnensichel lässt alle Schattenlinien unwirklich scharf hervortreten. – Es lohnt sich somit, ab 9:30 Uhr

für Stuttgart und München oder ab 9:38 Uhr für Berlin, Hamburg und Hannover zur Sonne zu blicken, denn dann beginnt das Schauspiel und steigert sich zum Maximum gegen 10:45 Uhr, um dann wieder bis 11:50 Uhr abzuklingen. Doch eine Bitte beim Beobachten: Beruhte Glasscheiben oder CDs werden zwar gerne als Filter genommen, um das Auge zu schützen, aber diese «Hausmittel» sind gefährlich. Sie lassen unter Umständen doch zu viel von der Sonnenwärme hindurch, was man jedoch meist zu spät merkt, da das Auge nur auf Lichtblendung, nicht aber auf Wärmeeinstrahlung reagiert. So kann es sein, dass sich die Sonnensichel auf dem Augenhintergrund einbrennt. Geeignete Schutzbrillen aus Mylarfolie, ähnlich den Aluminiumdecken im Erste-Hilfe-Kasten, gibt es bei Optikern und in Buch- und Spielwarenhandlungen.

Der Zeitpunkt der Sonnenfinsternis ist besonders, denn die Finsternis fällt auf den Tag der Tagundnachtgleiche bzw. des Frühlingsanfangs. Dieser Punkt im Jahreslauf markiert den Moment, an dem die Erdachse senkrecht zur Sonne steht – weder Süd- noch Nordhalbkugel sind jetzt der Sonne zugeneigt. Ein Moment des Gleichgewichtes also. Während die Tagundnachtgleiche auf diesen besonderen Moment der Erdachse, des Erdinnern, hinweist, ergibt sich eine Sonnenfinsternis, wenn Sonne und Mond mit der Erde in einer Linie stehen. Es ist ein «äußeres» Phänomen. Im Jahr 2015, in dem es zu außerordentlich vielen Begegnungen der Planeten kommt, «begegnen» sich somit ein besonderer innerer und ein besonderer äußerer Moment von Erde und Sonne. Was das heißen mag, kann wohl nur die aufmerksame Beobachtung an diesem 20. März 2015 beantworten ... ■



# Eukalyptus

## Freund Erkältungsgeplagter

von Markus Sommer

Der deutsche Name «Blaugummibaum» für Eukalyptus ist ziemlich ungebräuchlich. Und «den Eukalyptus» gibt es auch nicht, denn es handelt sich nicht um einen Artnamen, sondern um eine Gattungsbezeichnung, die etwa 800 (!) Arten umfasst: den Rotgummibaum (*Eucalyptus camaldulensis*) zum Beispiel, der wertvolles Holz liefert, den von weißer, glatter Rinde bedeckten, hoch aufragenden Geistergummibaum (*Eucalyptus papuana*), im Gegensatz zum gedrungenen Dickstamm-Eukalyptus (*Eucalyptus gomphocephala*), den schwarzen Eisenrindenbaum (*Eucalyptus sideroxylon*) mit seinem unglaublich harten Holz oder den Königsgummibaum (*Eucalyptus regnans*), von dem ein über 114 Meter hohes Exemplar wissenschaftlich bezeugt ist und von dem ein einziges Exemplar ausreicht, um ein Haus zu bauen. Die Fülle und Verschiedenartigkeit der Eukalypten hat sie sogar zu zentralen Figuren im Roman *Eukalyptus* des australischen Schriftstellers Murray Bail gemacht, den Michael Ondaatje (Autor des Bestsellers *Der englische Patient*) als eine der größten und überraschendsten Liebesgeschichten bezeichnet. Nun – Ähnliches hat schon mancher über manchen Roman gesagt, aber unbestritten ist Bail ein origineller Plot gelungen, in dem ein mit seiner einzigen Tochter tief verbundener Witwer seine schöne Tochter nur dem Mann zur Frau geben möchte, der alle die zahllosen Eukalyptusbäume seines Landbesitzes richtig bestimmen kann. Wie es schließlich doch einem Mann gelingt – den die Tochter auch noch tatsächlich liebt –, diese Aufgabe zu bewältigen, obwohl seine botanischen Kenntnisse begrenzt sind, muss man schon selbst lesen (es lohnt sich).

Hier sollen uns aber weniger die romantischen als vielmehr die botanischen und medizinischen Aspekte der Eukalypten interessieren. Manchen dieser Bäume fällt die Rinde alljährlich in Fetzen vom Stamm. Die Rinde anderer ist warzig, wieder anderer glatt. Manche zeigen so wunderbar vielfarbige Rinde, dass sie gesuchte

botanische Fotomodelle darstellen. Manche blühen gelb, manche rot. Die Blüte von einer Art wird gar mit Bierschaum verglichen. Eines aber haben alle gemeinsam: Die Blüte steckt in einem vasenartigen Gehäuse, das von einem kleinen Deckelchen dicht verschlossen ist und im Moment des Aufblühens abfällt (*siehe Foto links*). Diese «Mütze» (*Kalyptra*) gibt der Gattung ihren Namen, der sich vom Griechischen *kalypto* – «ich bedecke» – ableitet. Davor kommt noch die Silbe *eu* für «wohl, gut». **Der Eukalyptus ist also der «Wohlbedeckte» oder der, welcher eine gute Mütze aufhat.** Hiermit habe ich sogleich einen guten Anknüpfungspunkt für seine medizinische Verwendung: Wer an den ersten Sonnentagen im Frühling unvorsichtigerweise auf gute Bedeckung (z.B. durch eine Wollmütze) verzichtet und sich erkältet hat, der wird Eukalyptus-Präparate zu schätzen wissen, die Schnupfen, Halsweh und Bronchitis zu lindern vermögen. Meine Frau, die einige Jahre ihrer Kindheit in Äthiopien verbracht hat, war damals immer davon beeindruckt, dass viele Bewohner dieses Hochlandes im Winter oft ein zusammengerolltes Eukalyptusblatt in die Nase steckten, um eine Erkältung abzuwehren oder zu behandeln.

Bei uns wird vor allem das ätherische Eukalyptusöl verwendet. Es findet sich in Nasensprays, in Eukalyptus-Bonbons, -salben und -balsamen, oder es wird gereinigt in Kapseln geschluckt, um schließlich – nachdem es im Darm aufgenommen und durch das Blut im Körper verteilt wurde – über die Bronchien und die Nasennebenhöhlen wieder ausgeschieden zu werden. An den Oberflächen unseres Atemtraktes hilft Eukalyptusöl, zähen Schleim zu verflüssigen, es entspannt verkrampfte Bronchialmuskeln und wirkt keimtötend. Im Labor wirkt es oft sogar gegen Eitererreger (MRSA) und andere Bakterien, die gegen die meisten Antibiotika resistent geworden sind. Von einer Krankenschwester habe ich gelernt, dass mit Olivenöl verdünntes Eukalyptusöl gegen Harnverhalt helfen kann, wenn man





Fotos: Anne Sommer-Solheim & Markus Sommer

es über der Blase einreibt, und als Zusatz zu Kamillendampf-Sitzbädern trägt es zudem zur Vermeidung und Behandlung von Blasen- und Unterleibsentzündungen bei (in meinem Heilpflanzenbuch\* werden Sitzbäder und ihre Wirksamkeit ausführlicher beschrieben).

Eukalyptusöl wird überwiegend aus dem Blauen Gummibaum (*Eucalyptus globulus*) gewonnen, dessen Früchte runden Kügelchen (*Globuli*) gleichen. Passenderweise ist es gerade diese Eukalyptusart, deren Auszüge sich auch in Globuli der Anthroposophischen Medizin finden, die dazu bestimmt sind, Bronchialbeschwerden oder Grippeerscheinungen zu lindern. Wenn man seine schmalen Blätter zwischen den Fingern zerreibt, riecht man die warme Frische, die sein ätherisches Öl auszeichnet. Gerade dieser *Eucalyptus globulus* (Foto oben) hat weltweit auch die größte Verbreitung erfahren, weil er schnell wächst und wenig Ansprüche an seine Umgebung stellt. Vor allem aber saugt er immense Mengen Wasser aus dem Boden und kann auf diese Weise Sümpfe trockenlegen. Ja, er gibt sogar über seine Wurzeln ätherisches Öl mit seinen reinigenden Kräften an den Boden ab. So wurde er in großen Teilen der Mittelmeerregion angepflanzt und trug entscheidend dazu bei, die früher dort verbreitete Malaria zu eliminieren (Rudolf Steiner hat sogar Eukalyptus-Zubereitungen als Teil einer Behandlung der Malaria empfohlen, für die ansonsten bis heute der Wirkstoff der Rinde des China-Baumes, das Chinin, als wirksamstes Mittel gilt). Auch in Südindien habe ich *Eucalyptus globulus* in Massenbeständen gesehen; und in einer Region mit dem hübschen Namen «Cardamom Hills» bin ich eine Weile einem immer intensiver werdenden frischen und warmen Duft nach Eukalyptus gefolgt, bis ich schließlich mitten im Wald vor einer kleinen Hütte stand, in der mit einem primitiven Wasserdampfverfahren ätherisches Eukalyptusöl gewonnen wurde. Vor seiner medizinischen Verwendung wird es nach der ersten Destillation meist noch mit Kalk und weiteren Destillationsschritten gereinigt, um die schleimhautreizenden Bestandteile zu entfernen. – Ursprünglich beheimatet sind die meisten Eukalyptusarten auf der uns gegenüberliegenden Seite der Erde, in Australien, aber auch in Indonesien kommen sie vor. Es mag nicht mehr als ein hübscher Zufall sein, dass uns Eukalyptus-Präparate vor allem im Winter helfen, also in der Zeit, in der die Bäume in ihrer Heimat sommerliche Wärme genießen. Auf jeden Fall aber sind sie ein Beispiel dafür, dass wir über die ganze Erde miteinander verbunden sind – auch wenn dies einem zunächst nur an einem Erkältungsbonbon auffallen mag. ■

**Markus Sommer** ist niedergelassener Arzt mit klinischer Erfahrung im Bereich Innere Medizin, Kinderheilkunde, Geriatrie, Neurologie und in der praktischen Anwendung von Homöopathie und Anthroposophischer Medizin. Im Verlag Urachhaus veröffentlichte er u.a. das Buch \*«Heilpflanzen. Ihr Wesen – ihre Wirkung – ihre Anwendung» (ISBN 978-3-8251-8001-0).



## Visiodoron Malva® Augentropfen

Frische Feuchtigkeit für  
trockene Augen.

- Natriumhyaluronat und natürlicher Malvenextrakt
- Langanhaltende Feuchtigkeit und Frische
- Praktische Monodosen für unterwegs

Im Einklang mit Mensch und Natur

[www.weleda.de](http://www.weleda.de)

[www.weleda.de](http://www.weleda.de)



## Holger Wolandt Schreibtischträume

Mein Schreibtisch ist ein deutscher Küchentisch aus den 1960er-Jahren mit einer abwischbaren graugemusterten Resopal-Oberfläche. Die Beine sind auf Schreibmaschinentischhöhe abge-sägt. Ich sitze auf einem stabilen dunkelbraunen Küchenstuhl. An diesem Tisch und auf diesem Stuhl habe ich schon als Student in München und später dann in Hamburg und in Berlin gesessen. Jetzt leistet er mir schon seit etlichen Jahren in Stockholm im Stadtteil Vasastan gute Dienste.

Mein Blick fällt auf Bücherregale. In dem halbhohen *Billy*-Regal stehen die Wörterbücher, u.a. der Muret-Sander, das zweibändige Englisch-Deutsche Wörterbuch von Langenscheidt (10. Auflage, 1992), die dritte (und letzte) Auflage des Auerbach (Schwedisch-Deutsch) von 1959 und Tom Hustads Norwegisches-Deutsches Wörterbuch von 1979. Diese Bücher wurden nie übertroffen und das Internet wird sie nie ersetzen können.

Aufgestapelt liegen hinter mir etwa zweihundert Bände Selma Lagerlöf: Ihre Werke in verschiedenen Ausgaben und Auflagen, sieben Bände Briefe, die großen klassischen Biografien von Berendsohn, Wägner und Edström, die gesamte Sekundärliteratur einschließlich der türkisgrünen Jahrbücher der *Selma Lagerlöf-Gesellschaft*. Diese Bücher habe ich über viele Jahre in Stockholmer Antiquariaten gekauft: Bei *August*, im Strindberg-Haus um die Ecke, bei *Aderton (Achtzehn)* in der Norrtullsgatan, das nach den achtzehn Mitgliedern der Schwedischen Akademie benannt ist, die jedes Jahr den Nobelpreis vergibt und der Selma Lagerlöf als erste Frau ab 1914 angehörte, bei *Alfa* und bei *Rönnells*.

Seit über dreißig Jahren lese ich Selma Lagerlöf im Original: In München studierte ich sie in einem Seminar des Skandinavisten Hans Ritte, später dann immer wieder aus Neigung oder um das eine oder andere Nachwort zu ihren Romanen oder Er-

zählungen zu verfassen. Schon einmal wollte ich ein Buch über die von mir geliebte Autorin schreiben, das zu ihrem 150. Geburtstag 2008 hätte erscheinen sollen. Damals sagte mir der Herausgeber einer sehr etablierten Reihe, Biografien ließen sich in den Zeiten von *Wikipedia* nicht mehr verkaufen.

2015 begehen wir Selma Lagerlöfs 75. Todestag – und eigentlich ist dieses Jubiläum angemessener, da sie Probleme wie Seelenwanderung und die Frage, was nach dem Tod kommt, zeit ihres Lebens stark beschäftigt haben.

**Mein Schreibtisch steht in einem Gebäude aus dem Jahr 1888 – und es kann gut sein, dass Selma Lagerlöf an diesem Haus hin und wieder vorbeigelaufen ist**, als sie in Stockholm ihre Tante besuchte, die am nur fünf Minuten entfernten Hötorget wohnte. 1888 war Selma Lagerlöf bereits Lehrerin in Landskrona. Gegen den Willen ihres Vaters hatte sie 1881 das Gut Mårbacka in Värmland verlassen, um in Stockholm das Lehrerinnenseminar zu besuchen – sie hatte seinen Konkurs nicht abwarten wollen, um sich dann womöglich gezwungen zu sehen, irgendwo als Gouvernante ihr Leben zu fristen.

In meinem Buch, *Selma Lagerlöf – Värmland und die Welt. Eine Biografie*,\* habe ich versucht, diese Jahre zu rekonstruieren: Lagerlöfs überaus lesenswerte dreibändige Memoiren brechen vorher ab, da sie es zu schmerzhaft fand, über diese Zeit zu schreiben. Später eroberte sie mit ihrer Freundin Sophie Elkan die Welt und reiste unter anderem nach Sizilien und ins Heilige Land, wo sie die Stoffe für ihre Romane fand. – Ich sitze an meinem Schreibtisch und träume davon, dass ich mir von den Tantiemen für das Lagerlöf-Buch eine Reise nach Sizilien werde leisten können, um wie die beiden Freundinnen im *Grand Hotel Timeo* in Taormina zu wohnen und Selma Lagerlöfs großartigen Sizilien-Roman noch einmal zu lesen: Dieses Mal nur zum Vergnügen. ■

\* Mehr zum neuen Buch von Holger Wolandt, der zudem als Übersetzer und Herausgeber arbeitet, finden Sie auf Seite 27 dieser Ausgabe ►

# Selma Lagerlöf

## Heimatverbundene Weltbürgerin

von Holger Wolandt



Foto: Selma Lagerlöf, 1920, auf den Stufen von Gut Mårbacka.  
© Ulstein bild – Roger-Viollet / Albert Harlingue

Vor 75 Jahren, am 16. März 1940, starb die erste Literaturnobelpreisträgerin, die Schwedin Selma Lagerlöf. Ein Anlass für eine erneute Würdigung ihres Werkes und Lebens, denn im Bewusstsein der großen Öffentlichkeit lebt sie hauptsächlich als Autorin des häufig als Kinderbuchklassiker missverstandenen Schweden-Romans «Nils Holgersson». Es gibt jedoch noch viel mehr und Neues zu entdecken, da seit einigen Jahren nun auch ihre privaten Briefe zugänglich sind.

Selma Lagerlöf kam 1858 auf dem Gut Mårbacka in der entlegenen schwedischen Provinz Värmland zur Welt. Höhere Schulen und Universitäten besuchten damals nur die Söhne der Gutsbesitzer, die Töchter wurden von Gouvernanten unterrichtet, lernten Handarbeit und den Haushalt führen, um später eine möglichst gute Partie zu machen. Selma Lagerlöf kam mit einem Hüftgelenkschaden zur Welt und schätzte deswegen, als sie heranwuchs, ihre Chancen auf dem Heiratsmarkt gering ein. Warum also sollte sie sich auf Handarbeit und Haushalt beschränken lassen?

Das Leben auf Mårbacka war recht eintönig – mit einem Vater, der nach einer schweren Lungenentzündung zu viel trank, einer Mutter, die alles ertrug, der vier Jahre jüngeren Schwester Gerda, die ihr sehr am Herzen lag, und mit Tante Lovisa, einer unverheirateten, etwas schrulligen Schwester des Vaters. Im Sommer – von Mittsommer bis zum Geburtstag des Vaters im August – reisten die beiden älteren Brüder sowie die Verwandtschaft an und füllten das Haus mit Leben. Dann kehrte wieder Stille ein.

Als Kind und heranwachsende Frau verließ Selma Lagerlöf zwei Mal zum Besuch eines Gymnastischen Instituts in Stockholm die Värmländische Provinz. Es war ihr erster Blick auf die Welt. Im Alter von 23 Jahren ging sie nach Stockholm, um das Volksschullehrerinnenseminar zu besuchen, und lernte dort jene Frauen kennen, die sie später dabei unterstützten, Schriftstellerin werden zu können. Erst einmal aber trat sie in der Kleinstadt Landskrona am Öresund eine Lehrerinnenstelle an. Doch die Abende und Nächte schrieb sie und erschien morgens mit tintenfleckigen Fingern und dunklen Rändern unter den Augen zum Unterricht.

1888 ging das elterliche Gut in Konkurs, es kam zur Versteigerung. Selma Lagerlöf beschloss, ihr Värmland, ihre Heimat, in der Fantasie weiterleben zu lassen. 1891 erschien ihr erster Roman: *Gösta Berlings Saga*. Einige Damen in Stockholm, die sich für die Rechte der Frau

engagierten, hatten Geld gesammelt, damit sie eine Vertretung bezahlen konnte, um den großen Värmland-Roman, mit dem sie sich über den Verlust ihrer Heimat hinwegtröstete, fertigzustellen. Der Traum, finanziell unabhängig zu werden und nicht mehr unterrichten zu müssen, erfüllte sich jedoch noch nicht.

Erst nachdem Selma Lagerlöf die Schriftstellerin Sophie Elkan kennengelernt, mit ihr eine große Italienreise unternommen und einen Italien-Roman verfasst hatte, wagte sie den Schritt in die Unabhängigkeit. In den Briefen Selma Lagerlöfs an Sophie Elkan, die aus einer großbürgerlichen, jüdischen Göteborger Familie stammte, begegnet sie uns despektierlich und übermütig.

Die zweite große Reise der beiden Frauen führte nach Ägypten und ins Heilige Land – eine Reise, die vieles veränderte. Lagerlöf schrieb den großen Auswandererroman *Jerusalem*, der ihren internationalen Ruhm begründete. Durch den ursprünglich als Schulbuch konzipierten Roman *Nils Holgerssons wunderbare Reise* wurde sie wohlhabend, was es ihr ermöglichte, das Gut Mårbacka zurückzukaufen. Das Gut war nicht für immer verloren und wurde nun wieder ihr zu Hause. **Nach Ausflügen in die Welt und nachdem sie Weltruhm erworben hatte, kehrte sie in ihre värmländische Heimat zurück.**

Im Jahr 1909 erhielt sie den Nobelpreis und wurde fünf Jahre später, ebenfalls als erste Frau, in die *Schwedische Akademie* gewählt, die den Nobelpreis vergibt. Ihr schriftstellerischer Ehrgeiz blieb bis ins hohe Alter ungebrochen: Sie schuf Werke wie *Der Fuhrmann des Todes* und die *Löwensköld-Trilogie*, die den Leser immer wieder überraschen, da sie Form und Erzählton stark variierte, sich gewissermaßen immer wieder neu erfand. Es gibt viel zu entdecken – in ihren Büchern, in ihrem Leben. ■

Von Holger Wolandt erscheint zum 75. Todestag dieser großen Literatin die Biographie «Selma Lagerlöf – Värmland und die Welt» (ISBN 978-3-8251-7913-7)

# Mitgefühl

von Christiane Kutik

Mama liegt stark erkältet und in Decken eingehüllt auf dem Wohnzimmersofa. Keiner da, der ihr ihre lebhaften Buben abnehmen kann. Also bittet sie die Drei- und Fünfjährigen, heute ganz besonders leise zu spielen. – Und tatsächlich, das klappt nicht nur, sondern die Kinder zeigen ihre zauberhaftesten Seiten. Sie spielen wirklich vertieft und ohne Streit und Lärm. Ab und zu kommt einer und streichelt die Mama. Gibt ihr ein Bussi. Bringt ihr sein Lieblingskuscheltier. «Ich beschütz dich», sagt der Große.

In jedem Kind schlummert das Talent, mitzufühlen, zu spüren, wie es dem anderen geht, und entsprechend zu reagieren. Dies wird bewirkt durch die sogenannten Spiegelneuronen im Gehirn. Wie sie sich zeigt, ist es allerdings notwendig, sie zu trainieren und zu verstärken. Denn obwohl jeder mit solchen Spiegelneuronen ausgestattet ist, kann die natürliche Fähigkeit zum Mitfühlen auch abhanden kommen. Landauf, landab berichten Lehrer, wie auf den Schulhöfen selbst dann noch auf den Gegner eingepöbeln wird, wenn dieser längst am Boden liegt. «Die haben heute kein Mitleid mehr», sagt ein erfahrener Pädagoge.

## Wie kann das Mitfühlen gepflegt, gestärkt, trainiert werden?

Die wichtigsten Vermittler sind auch hier die ganz nahestehenden Erwachsenen, die sich selbst teilnehmend verhalten, mitempfinden und Schmerz und Freude spiegeln können – denn Kinder beobachten sehr genau, was Eltern, Bezugspersonen und Erzieher vorleben und ob sie überhaupt fähig sind zu fühlen. Der ganz normale Alltag ist praktisch voller Gelegenheiten dazu.

## Darf Ihr Kind Gefühle zeigen – oder hätten Sie es gern mutiger, draufgängerischer?

Was ist, wenn es vor der Spritze beim Doktor Angst hat und die Erwachsenen sagen: «Das ist doch gar nicht schlimm», das Kind aber eine gegenteilige Erfahrung macht? Was ist, wenn der beste Freund wegzieht und die Erwachsenen beschwichtigend meinen: «Es gibt ja noch so viele andere nette Kinder»? Was ist, wenn das Meerschweinchen sein Leben ausgehaucht hat und Eltern sagen: «Ach, das macht nichts, wir kaufen dir einfach ein neues»?

Kinder erleben viele kummervolle Situationen. Ihr Mitgefühl reift daran, dass Erwachsene das Kind trösten, wenn es traurig ist. Es einfach in den Arm nehmen und einfühlsam spiegeln: Ich fühle das

jetzt mit dir. «Ja, der Pieks tut jetzt weh. Ich halte dich und bin ganz für dich da.» – «Ja, ich kann mir so gut vorstellen, dass du traurig bist, dass dein liebster Freund jetzt so weit weg wohnt.» – «Ja, das war wirklich ein einzigartiges Meerschweinchen, und wir machen ihm sein eigenes kleines Grab und verabschieden uns von ihm.» Erlebtes Mitgefühl stärkt beim Kind die Fähigkeit, selbst mitzufühlen und auf andere einzugehen.

**Authentisches spiegeln – und wiedergutmachen.** Was ist, wenn ein Kind ein anderes schlägt oder ihm auf andere Weise tätlich zu Leibe rückt? Eltern treten hier meistens als Richter auf und strafen dann. Meist ungerecht, weil sie beispielsweise nicht gesehen haben, wie der andere vorher provoziert hat.

Raus aus dieser Falle der Ungerechtigkeit geht es zunächst einmal mit einem beherzten «Stopp, es wird nicht geschlagen!» Dann sollte man sich beiden Kindern zuwenden, beide berühren und sich erst dem, das verhauen wurde, widmen: «Aua, das hat wehgetan.» Und dann zu dem sagen, der beim Schlagen ertappt wurde: «Komm, wir pusten das Aua weg.» Doch nicht nur beim Sprechen bleiben, sondern es auch wirklich tun! Meistens ist die Sache dann erledigt. Und die Kinder haben durch das mitfühlende Vorbild gelernt: Es ist auch möglich, etwas wiedergutzumachen.

**Unterstützen statt Floskeln.** Wie ist es, wenn das eigene Kind im öffentlichen Raum übergriffig wird? So wie dieser Siebenjährige an einem Sommernachmittag an einem Badensee, der unvermittelt einen Stein nimmt und ihn in eine Familie wirft, die auf dem nahen Holzsteg sitzt. «Hey!», ruft der Familienvater dem Jungen zu. Dessen Vater bleibt bäuchlings in seiner Ruheposition und sagt zu seinem Sohn: «Geh rüber und entschuldige dich.» Das macht der Junge. Er entringt sich völlig teilnahmslos und ohne



Foto: rskiers / photocase.de

Blickkontakt ein «Tschuldigung». Und trollt sich. Er hat die Floskel abgeleiert, jedoch für den Erwerb von Mitgefühl nichts gelernt. Was also würde das Mitgefühl des Steinewerfers unterstützen?

**Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen helfen, aus der Situation etwas zu lernen.**

Wichtig wäre, dass der Vater des Jungen sofort seine Komfortzone verlässt und Betroffenheit zeigt und spiegelt. Die ja auch angebracht ist. Spätestens jetzt sollte er seinem Kind beibringen, wie es geht, anteilnehmend statt oberflächlich zu sein. Wenn er sich entschuldigt und sagt «Es tut mir leid», richtet er den festen Blick direkt in die Augen des Gegenübers. Am besten, indem er mitgeht und es selbst vormacht. Weiter wäre es elterlicherseits wichtig, das Kind beiseite zu nehmen und es aufzufordern – also nicht vor Publikum, sondern unter vier Augen –, die Perspektive zu wechseln: «Wie würdest du dich fühlen, wenn einfach jemand einen Stein auf dich schmeißen würde?» «Warum geht das nicht? Überleg mal!» Wichtig dabei: dranbleiben. Wirklich im Gespräch bleiben!

**Im Gespräch bleiben.** Das haben diese Eltern glücklicherweise sofort getan, als sie eines Tages mit ihren Kindern unterwegs waren und eines rief: «Schau mal, der komische Mann da!», und dabei fingen sie lauthals an zu lachen. Die Eltern blieben augenblicklich stehen und sagten – so, dass es nur die Kinder hören konnten: «Da gibt es überhaupt nichts zu lachen, nur weil jemand anders aussieht! Was glaubt ihr, warum der Mann nur ein Bein hat? Vielleicht hatte er einen schweren Unfall und dadurch sein Bein verloren. Darum braucht er jetzt zwei Krücken, damit er trotzdem laufen kann und nicht nur zu Hause im Sessel sitzen muss. Das ist sehr mutig und nicht lustig.»

**Kinder brauchen die Resonanz der Erwachsenen,** um selbst ein Gefühl für Situationen zu bekommen, die ihnen «komisch» vorkommen. Der Ältere hatte sich die elterliche Reaktion offensichtlich zu Herzen genommen. Später sagte er unvermittelt am Esstisch: «Das war gar nicht ich, der gelacht hat, das war nur so was in mir drinnen, ich wollte das gar nicht.» – Mitfühlen, was der andere fühlt, das ist eine wesentliche Erziehungsaufgabe. Denn Mitgefühl ist ein zentraler Wert, der das menschliche Miteinander überhaupt erst lebenswert macht. Es zählt das, was in jeder einzelnen Familie, in jeder Erziehungsgemeinschaft hochgehalten und vorgelebt wird. Denn Kinder ahmen alles nach. ■

**Christiane Kutik** ([www.christiane-kutik.de](http://www.christiane-kutik.de)) ist Coach für Eltern und pädagogische Fachkräfte, hält als Referentin Vorträge und Seminare und ist Autorin erfolgreicher Elternratgeber.

**€ 189,-**

Jacke Raincare für Sie aus reiner Bio-Baumwolle  
Best.-Nr. 39 094 79

# RAINCARE NATÜRLICH

Regensicher unterwegs – das geht auch ganz natürlich und umweltschonend. Mit der GOTS-zertifizierten Ausrüstung unserer Bio-Baumwolle perlt der Regen an dieser Jacke einfach ab. Bestellen Sie gleich telefonisch oder online unter [hessnatur.com/atempo](http://hessnatur.com/atempo).

**hessnatur**  
humanity in fashion

[hessnatur.com/atempo](http://hessnatur.com/atempo)  
0800 / 911 3000 (gebührenfrei)  
Hess Natur-Textilien GmbH,  
Marie-Curie-Straße 7, 35510 Butzbach

# Das Mädchen ohne Maske

gelesen von Simone Lambert

In der unterirdischen Stadt Caverna leben die Menschen unter dem grausamen Regime eines 500 Jahre alten Despoten, des Grand Stewart. Einer, der sich vor den Intrigen des Hofes zurückgezogen hat, ist der Käsemeister Grandible. Erschrecken kann ihn nur noch das Gesicht eines etwa sechsjährigen, rothaarigen Mädchens, das er eines Tages aus der Dickmilch fischt. Die Kleine erinnert sich weder an ihren Namen noch an ihre Herkunft. Grandible nimmt sie auf, halb als Lehrling, halb als Gefangene, um ihr Antlitz sieben Jahre lang vor den Blicken der Besucher zu verbergen.

Doch Neverfell, wie Grandible sie nennt, ist viel zu neugierig, um nicht irgendwann ihre Nase aus den Käsekellern zu stecken, und zu naiv, um nicht sofort in Schwierigkeiten zu geraten. Es ist der reiche Winzer Maxim Childersin, der sie daraus befreit, weil er einen Vorteil wittert, wenn er das Mädchen mit dem skandalösen Gesicht in die Familie aufnimmt. Neverfell wird Vorkosterin des Grand Stewart. Dann stirbt dieser aber unter ungeklärten Umständen und ein Machtkampf entbrennt. Neverfell wird als Mörderin verdächtigt und flieht vor den Ermittlern. Neverfell, die sich so nach Licht und Luft sehnt, lernt auf diese Weise die dunkle Stadt kennen, vom Hof bis zu den Höhlen der Arbeiter. Sie begegnet dem Kleptomancer, Meisterdieb und Erzfeind des Grand Stewart, und den verrückten Kartographen.

In Caverna existieren Hochkultur und Barbarei nebeneinander. Die Gewerke produzieren meisterhafte Köstlichkeiten, wahre Wunder, gleichzeitig sind Mord und Folter an der Tagesordnung. Hunderte Jahre alt können die reichen Caverner werden, doch ihr Gefühlsleben erlischt nach der normalen Lebensspanne. Zudem sind die Caverner unfähig, ihre Gefühle zu zeigen. Mimik und Gesichtsausdrücke werden von Mienenschmiedern teuer erlernt



Frances Hardinge  
Das Mädchen ohne Maske

Übersetzt von Alexandra Ernst  
623 Seiten, gebunden mit SU  
19,90 EURO

Verlag Freies Geistesleben  
ISBN 978-3-7725-2772-2

ab 14 Jahren

auch als eBook erhältlich

und gezielt eingesetzt, um egozentrische Interessen durchzusetzen. Die Arbeiter dagegen, die wie Sklaven leben, haben nur ein ausdrucksloses Puppengesicht zur Verfügung. Trotz des hilflosen Gleichmuts ist deren Leid für Neverfell unübersehbar.

In dieser intriganten Gesellschaft ist Neverfell eine Sensation, denn sie trägt ihr Herz auf der Zunge und ihr Denken im Gesicht. Ihr Wesen holt die Sonne in die dunklen und muffigen Gänge von Caverna. Alles kann man ihren Zügen ablesen – und das ist in dieser Gesellschaft ein Affront, ein Faszinosum und ein Lebensrisiko zugleich. Denn Neverfell ist nicht nur ehrlich, sie deckt auch die Lügen und Verbrechen auf. Sie wird ihre Herkunft entschlüsseln, das Geheimnis der Childersins entdecken und eine Zukunft finden für sich und ihre Freunde.

**Frances Hardinges trägt mit Humor und Gefühlstiefe einen einzigartigen menschlichen Ton in die Jugendliteratur. In ihrer Tragikomödie erzählt sie eine ethische Geschichte als fantastischen Abenteuerroman – und sie versteht es, ein überbordendes Geschehen und komplexe Charaktere zu entwickeln und durch virtuose Blickwechsel Spannung und Komik zu erzeugen. Und wenn die Sehnsüchtigen am Ende des 600seitigen Pageturners über den Erdboden schreiten und in den Himmel schauen, dann weiß der gefesselte Leser eines sicher: Was für ein Glück es ist, am Leben zu sein! ■**

**Simone Lambert** lebt bei Hamburg, hat am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität Frankfurt Germanistik studiert und ist als Rezensentin von Kinder- und Jugendliteratur für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften tätig.



## Liebe Kinder!

*Wenn der letzte Schnee getaut ist, dann ist die beste Zeit, um leere Schneckenhäuser zu sammeln.*

*Wie blankgeputzt leuchten sie jetzt im Wald auf dem dunkelbraunen Laub vom letzten Jahr – und es wird nicht lange dauern, da werden sie wieder im frischen grünen Frühlingskraut verschwunden sein.*

*In meinen Jackentaschen klappern eigentlich immer ein paar Schneckenhäuser, und überall in meinem Atelier finden sie einen Platz: auf den Fensterbrettern, zwischen Farbtuben und Stiften, in Blumentöpfen und auf dem Tisch.*

*Ihr könnt sie mit Wasserfarben bemalen und in einer Schale auf frisches Gras oder Moos setzen – das sieht sehr hübsch aus!*



*Ich grüße euch herzlich und wünsche euch schönes Suchen und freudiges Finden,  
eure **Daniela Drescher***

### Vogelfreunde



Das Brüten in Baumhöhlen oder Nistkästen kann manchmal ein wenig langweilig sein, und deshalb kommen die Kohlmeisen (oben) immer wieder gerne auf einen Schwatz bei den Grünfinken (links) vorbei und genießen die Geselligkeit in unserer Hecke.

Im Frühjahr, zur Zeit des Nestbauens, sind dort zwischen den Vögeln auch häufig Graselfen zu entdecken. Sie sind äußerst geschickt im Flechten von Gräsern und helfen den Vögeln gerne beim Bauen und Reparieren ihrer Nester.



# Eine unglaubliche Begegnung

## Strandgut

Gerlinde  
Kurz

Urachhaus

Es sollte eine unbeschwerte Woche auf einer Nordseeinsel für Jakob und Hannah sein – doch dann bringt die Begegnung mit einer alten Frau alles durcheinander. Woher kennt sie Jakob, obwohl sie ihn noch nie gesehen haben kann? Was hat es mit den Briefen auf sich, die er am Strand ausgegraben hat? Und warum sieht der Junge auf dem Foto in der Wohnung der alten Frau Jakob so ähnlich?

**Gerlinde Kurz zu Gast auf der Leipziger Buchmesse:**  
Do., 12.03., 12:00 – 12:30 Uhr | Lesebude 1, Halle 2, E 307

**Besuchen Sie uns auch an unserem Messestand:**  
Halle 2, D 209. Wir freuen uns auf Sie!



Leseprobe!

*Stine hat im Zweiten Weltkrieg einen Juden in ihrem Schuppen versteckt, gesund gepflegt und ihm dann zur Flucht nach Dänemark verholfen. Aber was hat das alles mit Jakob zu tun?*

Gerlinde Kurz: **Strandgut** | 272 Seiten, gebunden | € 15,90 (D) | (ab 12 J.) | ISBN 978-3-8251-7919-9  
Jetzt neu im Buchhandel! | @ auch als eBook erhältlich | [www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)

Urachhaus



# Süßkartoffeln in Cayennepfeffer- Ingwer-Erdnuss-Soße

ein Rezept von Carolyn und Chris Caldicott



Dieses würzige Süßkartoffelrezept ist unser absolutes Lieblingsgericht aus Westafrika und zugleich eine unserer besten Erinnerungen an Mali. Wir aßen es zum ersten Mal auf einer Bootsreise den Niger abwärts. Die Erdnüsse ergeben eine cremige Soße, die durch frischen Ingwer, Knoblauch und Cayennepfeffer das gewisse Etwas erhält.

## Zutaten:

4 EL Sonnenblumenöl  
1 große Zwiebel, in Würfel geschnitten  
4 Knoblauchzehen, zerdrückt  
5 cm Ingwerknolle, geschält und klein geschnitten  
750 g Süßkartoffeln, gewürfelt  
450 g Weißkohl, in Würfel geschnitten  
1 gestrichener EL Paprikapulver  
1 TL Cayennepfeffer  
400 g Flaschentomaten (frisch oder aus der Dose),  
in kleine Stücke geschnitten  
300 ml Ananassaft  
125 g Erdnussbutter  
Salz und Pfeffer

## Zum Anrichten:

2 mittelgroße Karotten, gerieben  
2 mittelgroße rohe Rote-Bete-Knollen, gerieben  
2 Bananen, in Scheiben geschnitten  
Saft einer Limette sowie eine Handvoll Koriander, gehackt

## Zubereitung:

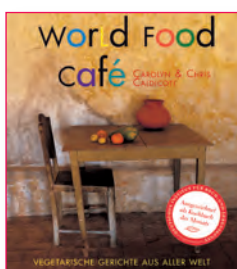
Erhitzen Sie das Sonnenblumenöl in einem Topf und dünsten Sie die Zwiebeln darin glasig. Knoblauch sowie Ingwer dazugeben und das Ganze ein paar Minuten lang weiterschmoren lassen. Geben Sie die Süßkartoffeln und den Weißkohl hinzu. Sobald das Gemüse weich zu werden beginnt, geben Sie das Paprikapulver und den Cayennepfeffer dazu. Gut umrühren, damit das gesamte Gemüse gewürzt wird.

Geben Sie die Tomatenstücke sowie den Ananassaft dazu. Lassen Sie das Gericht bei geschlossenem Deckel so lange auf kleiner Flamme ziehen, bis das Gemüse weich gekocht ist.

Die Erdnussbutter unterrühren und alles gut miteinander vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Wenden Sie die Karotten, die rote Bete sowie die Bananen im Limettensaft. Sie werden zusammen mit dem Koriander über das Gericht verteilt. Servieren Sie dazu Reis.

Wenn nach dem Winter, dem Schneeregen und dem vielen Grau die Sehnsucht nach der Ferne zu groß wird, es bis zur nächsten Reise aber noch zu lange dauert oder es Regionen gibt, die man wohl nie bereisen können, dann kann man sich die Welt auch nach Hause holen – ob lesend in einem Buch, sehend in einem Film oder als Geschmack, der auf der Zunge zergeht und in fremde Länder entführt ... Die Weltreisenden und Gourmets Chris und Carolyn Caldicott bieten in ihrem Buch *World Food Café. Vegetarische Gerichte aus aller Welt* hierfür die ideale Kombination: Sie entführen in ihren Reiseanekdoten in die Fremde und verführen in ihren Rezepten zum Kochen und Genießen! ■ (mak)



Carolyn und Chris Caldicott

World Food Café

Vegetarische Gerichte aus aller Welt

Übersetzt von Gabriele und Sebastian Hoch

192 Seiten, gebunden | 19,90 Euro

ISBN 978-3-7725-2521-6

Verlag Freies Geistesleben

## Das *a tempo* Preisrätsel

Wenn im Interview Josef Hader, einer der großen österreichischen Kabarettisten der Gegenwart, als historische Zeit, in die er zuerst zeitreisen würde, die Französische Revolution nennt, dann könnte er zur Einstimmung die gesuchte Sinfonie in Es-Dur unseres Märzrätsels hören. Diese stammt aus der Feder des am 17.12.1770 in Bonn getauften und am 26.3.1827 in Wien gestorbenen Ludwig van Beethoven – einem prägenden Großmeister dieser Gattung. Beethovens große Begeisterung für die Ideale der Französischen Revolution – und bis zu dessen Selbstkrönung zum Kaiser auch für Napoleon, dem er anfangs das Werk widmete – offenbaren sich in der kühn klingenden Instrumentation und Harmonik, der kontrastreichen Rhythmik und prägnanten Melodik sowie dem ungewöhnlichen Ausmaß des Werkes (die Sinfonie war gut doppelt so lang wie herkömmliche Sinfonien dieser Zeit).

Mit seiner 3. Sinfonie aus dem Jahr 1802/03, deren Struktur mit allen Konventionen brach und von Takt zu Takt, von Satz zu Satz auf das fulminante Finale zusteuert, führte Beethoven zugleich in ein neues Zeitalter, in dem der Künstler Botschafter eines höheren Ideals und Streiter für eine bessere Welt wurde. ■ (sh)



Unter den richtigen Einsendungen werden 5 DVDs *Hader spielt Hader* verlost – hier summt dieser zwar nicht die gesuchte Sinfonie, aber man könnte sie ja als Ein- oder Ausklang hören, sie zudem ihrer musikalischen Brillanz wegen genießen – oder als Trost, wenn man doch nicht gewonnen hat ...

**Lösungswort:**

Das Lösungswort einsenden an:

*a tempo* Preisrätsel · Landhausstr. 82 · 70190 Stuttgart

oder an: [raetsel@a-tempo.de](mailto:raetsel@a-tempo.de)

Einsendeschluss ist der **20.03.2015** (Datum des Poststempels), der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Lösungswort der Februar-Ausgabe lautet **THE CAMP MEETING**. Die **Gewinnerinnen** und **Gewinner** werden schriftlich benachrichtigt.

## 数独

## Das *a tempo* Sudoku

Setzen Sie in jedes leere Feld eine Zahl von 1 bis 9, sodass in jeder Zeile und jeder Spalte und jedem der 3 x 3 Quadrate die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen. ■

**EINSAME HUNDE: ZUGABE 3**

**Level 2**

	2					8		
3				7				9
		1			8		5	
	9		2			4		
7				3				5
		6			4		1	
	7		1			5		
5				9				3
		2					4	

Die schönsten Sudokus aus Japan

a tempo 03 | 2015

Weitere 100 schwere bis extrem schwere Sudokus aus Japan – in neun Schwierigkeitsgrade eingeteilt von Level 2 bis Level 10 – finden Sie im Band «Einsame Hunde – extrem 3» (in Leinen gebunden, 10,90 Euro, ISBN 978-3-7725-2059-4)

3	7	6	4	8	2	9	5	1
8	2	5	1	6	9	3	4	7
4	9	1	7	5	3	2	8	6
7	8	2	3	4	6	5	1	9
9	5	3	8	2	1	7	6	4
1	6	4	5	9	7	8	3	2
2	4	8	6	7	5	1	9	3
5	3	7	9	1	4	6	2	8
6	1	9	2	3	8	4	7	5

**Lösung:** Einsame Hunde – Zugabe 2

# Magischer Mediziner

## Franz Anton Mesmer

von Thomas Knubben

Was die Couch für Sigmund Freud ist, das ist der Heilzuber (frz. *Baquet*) für Franz Anton Mesmer – ein Möbel, das für die psychotherapeutische Behandlung von Patienten entwickelt und genutzt wurde. Die berühmte Couch kann heute im *Freud Museum* in London besichtigt werden, das nicht minder bedeutende Baquet ist ab dem 23. April 2015 das Prunkstück der Ausstellung *Magie des Heilens. Die wundersamen Erkundungen des F. A. Mesmer*, einer Gedenkschau in Meersburg am Bodensee zum 200. Todestag des Wunderdoktors und Mitbegründers der Psychotherapie.

Von Mesmer (1734 – 1815) zu Freud (1856 – 1939) verläuft eine direkte Linie, die sich in der Geschichte des Unbewussten ziehen lässt. Während jedoch an Freud bei jedem Versprecher gedacht wird, ist Mesmer weithin vergessen. Dabei war er vor und nach der Französischen Revolution eine der schillerndsten und faszinierendsten Gestalten in Europa mit Fernwirkung bis in die Gegenwart. Nicht nur die Mediziner setzten sich mit seinen Ideen auseinander, auch die Philosophen und Schriftsteller ließen sich von ihm inspirieren. Insbesondere in Werken von Jean Paul, E.T.A. Hoffmann und Heinrich von Kleist, aber auch bei Charles Dickens, Honoré de Balzac, Edgar Allen Poe und in jüngerer Zeit bei Peter Sloterdijk und Alissa Walser schlug sich seine Lehre nieder. **Für Arthur Schopenhauer war der «Mesmerismus, vom philosophischen Standpunkt aus betrachtet, die inhaltsschwerste aller jemals gemachten Entdeckungen, wenn er auch einstweilen mehr Rätsel aufgibt als löst».** Und Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, sah in Mesmers Lehre «ein wundersames, unschätzbares, dem Menschen verliehenes Geschenk Gottes».

Die Ausstellung in Meersburg zeichnet Mesmers wundersames Leben und seine geheimnisvolle Lehre nun minutiös nach: vom Aufstieg des Förstersohns vom Bodensee zum Wunderdoktor in Wien und späteren Mittelpunkt der Pariser Gesellschaft, für den



Ausschnitt des Gemäldes: «Mesmeric therapy» von 1778/1784, Wellcome Library, London

sich auch die Königin Marie Antoinette höchst selbst einsetzte. Und die allmähliche Entwicklung seiner Heilpraxis vom traditionellen Arzt, dessen Hauptbeschäftigung im Aderlass, im Schröpfen und im Verabreichen von Abführmitteln bestand, zum Psychotherapeuten, der seine Patienten mit seinen Augen oder dem Magnetisierstab fixierte und so in einen hypnotischen Zustand versetzte, aus dem sie ganz entspannt und wie verwandelt erwachten.

Höhepunkt der Ausstellung und einzigartiges Exponat aber ist das erwähnte Baquet aus dem *Medizinhistorischen Museum* der Universität von Lyon. Mesmer hat dieses zuberartige Möbel und zentrale Instrument seiner Behandlungen während seiner Pariser Zeit zwischen 1778 und 1785 entwickelt. Es verkörpert idealtypisch seine wissenschaftlichen Ideen und sein ganz besonderes Heilverfahren. Denn mit Hilfe dieses Möbels erfand Mesmer die psychologische Gruppentherapie. Wie glaubhaft bezeugt ist, fielen die Patienten, die sich um das Baquet versammelten und mittels Hanfschnüre verbanden, reihenweise in Ohnmacht, erlebten die Krise, die Mesmer vorausgesagt hatte, und fühlten sich nach einer oder mehreren Anwendungen geheilt. Das Baquet aus Lyon ist das einzige heute noch vorhandene Relikt von Mesmers Therapie-sitzungen, und es lässt sich in der Besitzfolge direkt auf ihn selbst zurückführen. – Sein ganzes Leben lang hatte sich Mesmer für sein Heilkonzept eingesetzt. Im August 1816 bestätigte die *Berliner Akademie der Wissenschaften* schließlich in einem Gutachten die wesentlichen Momente seines Heilverfahrens. Für Mesmer kam das Urteil allerdings siebzehn Monate zu spät, denn er war am 5. März 1815 in Meersburg verstorben. 200 Jahre später ist es an der Zeit, ihn wiederzuentdecken! ■

Die Ausstellung **«Magie des Heilens. Die wundersamen Erkundungen des F. A. Mesmer – Wien, Paris, Meersburg»** läuft vom 23. April bis 27. September 2015. Altes Spital, Vorburggasse 11, Meersburg. Informationen unter: [www.meersburg.de](http://www.meersburg.de)  
Zur Ausstellung und zum Selbsterkunden erscheint am 30. März im Verlag Klöpfer & Meyer das Buch **«Mesmer oder Die Erkundung der dunklen Seite des Mondes»** von Thomas Knubben (ISBN 978-3-86351-094-7).



## Garantiert kein Angsthasen!

Der kleine Hase Filomeo ist für sein Alter ganz schön abenteuerlustig. Und er hat viele Freunde, die er nie im Stich lassen würde. Egal, ob das Eichhörnchen Husch-Husch seinen Wintervorrat gegen hinterlistige Diebe verteidigen muss, die Mäusekinder ihr jüngstes Geschwisterchen vermissen oder der Igel Piekobello sich den Bauch zu sehr vollgeschlagen hat, der kleine Hase Filomeo weiß immer, wie man Abhilfe schaffen kann.

*Diese originellen und fröhlichen Hasengeschichten, die sich sehr gut auch zum Vorlesen eignen, werden nicht nur Kinder begeistern.*

Monika Speck (Text & Illustrationen)  
**Die Abenteuer des Hasen Filomeo**  
Neuausgabe  
141 Seiten, durchgehend zweifarbig  
illustriert, gebunden  
€ 12,90 (D) | (ab 5 Jahren)  
ISBN 978-3-8251-7920-5  
Jetzt neu im Buchhandel!  
www.urachhaus.de

### Kleinanzeigen

**Welche fröhliche Familie sucht ab April 2015 eine 5-Zi.-Wng. (151 m²) in DEH,** org. Baustil, kinderfreundliche Lage, Oberdornach, mit Garage AT, AAP, Garten, Fr. 2750,- + NK? Tel. +41 (0) 61/7 01 11 51

**Nachfolge gesucht für gutlaufenden Familien-Ferienhof** im franz. Jura. [www.lesplaines.eu](http://www.lesplaines.eu)  
E-Mail: r.l.muller@orange.fr

**Insel Wolin (PL)** bei Usedom, Ferienwohnung ab 40,- Euro. Tel.: 0 77 54/9 25 88 45, [www.villa-lui.de](http://www.villa-lui.de)

**Wandern in der Gasteiner Bergwelt!** Gemütliche, gut ausgestattete 1-Zi.-Fewo (45 m²) für 2–3 Pers. in zentraler Lage dir. am Kurpark in Bad Hofgastein/Österreich zu vermieten. Tel.: 0 71 56/3 19 67; E-Mail: gabihoch@gmx.de

**Haus Mandorla Gästehaus.** Mehr Informationen: +49/(0) 75 64/94 92 94, [www.haus-mandorla.de](http://www.haus-mandorla.de)

**Fewo, [www.hofgemeinschaft-loestrup.de](http://www.hofgemeinschaft-loestrup.de)**

**Ostsee-FeWo, Reetdachkate, Geltinger Bucht:** 4 Pers., 2,5 km z. Strand, 50,- € p. Tag, Tel.: 0 46 32/87 64 60, E-Mail: stillemaritta@gmx.de

**Schönes Ferienhaus, traumhafter Meerblick, 3 Strände v. Tür, im Norden Mallorcas, 2–8 Pers, ab 85 Euro, Tel. 0 62 24/7 28 14**

**Siebenbürgen – im wunderschönen Herzen Rumäniens** gibt es ein preisgünstiges, familienfreundliches Ferienhaus in beschaulichem Dorf nahe Schässburg zu mieten. Informationen über Tel.: 07 61/2 02 13 66 oder E-Mail: linde.gerold@gmail.com

**Dresden, gepflegte Gästewohnung, 3 ZiKB, 56 m², City nah, ab 40,- €/ N, Tel.: 0 61 51/5 11 16**

**Ferienhäuschen i. Südschwarzwald zu vermieten.** Küche, Bad/Dusche, Holzofen, Fußbodenheizung, gr. Balkon. Ideal f. 2 Pers. NS 50,- €/ HS 60,- €/ Tag. Mobil: +49 (0)1 77/2 53 55 76

**Schwedens Sonneninsel Öland, teilw. neue Ökohäuser,** Wasch./Spül., Natur pur, Sandstrand, ab € 350,00 je Woche inkl. Nebenkosten. Tel.: 02304-9409034, [www.ferienhaeuser-oeland.com](http://www.ferienhaeuser-oeland.com)

**Barcelona, Skulptur und Kultur, Kurse Osterzeit:** 8. -11. April, Sommer: 1. -5. Juli, Tel.: 01 71/6 80 70 05 [www.klaus-christ-art.com](http://www.klaus-christ-art.com)

**Alpen-Pflanzen-Wanderwochen im Sommer 2015**  
Infos: Tel. 0 23 30/7 22 03, E-Mail: [wmey48b@aol.com](mailto:wmey48b@aol.com)

**Kunstreisen durch Georgien** mit Ia und Vlademir, 1200 €+ Flugticket, 23.5.– 6.6. und 15.–29.8.2015, Info über: [burkart.w@gmail.com](mailto:burkart.w@gmail.com)

**Vom 4.8.15 – 10.8.15: «Eurythmie und Erholung»** im «Stella Matutina», Hertenstein, Vierwaldstättersee; morgens je 1 Std. Laut- und Toneurythmie, aufbauende Übungen, keine Vorkenntnisse nötig. Info u. Anmeldung: R. van Baarsen, Tel. +41(0)61/4 11 98 40, Mail: [r.vanbaarsen@gmx.ch](mailto:r.vanbaarsen@gmx.ch)

**Bienen und Landschaft, Wesenhaftes und Zusammenhänge erkennen** mit Karsten Massei, 18./19. April 2015 in Nordd., Tel. 0 46 35/7 28 42 [www.de-immen.de](http://www.de-immen.de)

[www.fastenzentrale.de](http://www.fastenzentrale.de) Tel/F. 06 31/4 74 72

**Ich schreibe Ihre Biografie:** Tel.: 0 71 64/9 15 25 85 [www.claudia-stursberg.de](http://www.claudia-stursberg.de)

[www.rückführungs-und-reinkarnationstherapie-nrw.de](http://www.rückführungs-und-reinkarnationstherapie-nrw.de)

**Berufsbegleitendes Kunststudium,** Intensivstudium f. Bildhauerei u. Malerei, Fortbildung Kunstpäd./-therapie, Kursprogramm: [www.freieschule.com](http://www.freieschule.com)

**Liebevoll Handgefertigtes** für Baby, Kindergarten- und Schulkind: [www.dawanda.de/shop/billinchen](http://www.dawanda.de/shop/billinchen)

**Bio Babybekleidung:** [www.meinherzelein.de](http://www.meinherzelein.de)

**Baum-, Blumen-, Wintermärchen.** Drei wunderbare, besinnliche Märchenbücher! [www.mutaborverlag.ch](http://www.mutaborverlag.ch)

**Wenn Sie inserieren möchten,**  
wenden Sie sich an unseren **Anzeigenservice,**  
Frau Christiane Woltmann, unter:  
Tel. 07 11/2 85 32 34 | Fax 0711/2 85 32 11  
E-Mail: [woltmann@geistesleben.com](mailto:woltmann@geistesleben.com)

(Anzeigenschluss ist der Erste des Vormonats!)  
Unsere Mediadaten finden Sie zudem unter:  
[www.a-tempo.de](http://www.a-tempo.de)



#### Waldorfkindergarten am Schloß e.V.

Für die Leitung unseres eingruppigen Kindergartens im Herzen von Bonn suchen wir zum Kindergartenjahr 2015/2016 (ab August 2015) **eine/n liebevolle/n Waldorferzieher/in**  
Sie verfügen über:

- eine Ausbildung zum/zur Waldorferzieher/in (staatl. anerkt.)
- Berufserfahrung
- Persönlichkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Sie können ein Team wertschätzend führen und pflegen einen liebevollen Umgang mit Kindern,

dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

**Waldorfkindergarten am Schloß e.V.** • Poppelsdorfer Allee 78 • 53115 Bonn  
oder per eMail an: [Vorstand-Personal@Waldorfkindergarten-am-Schloss.de](mailto:Vorstand-Personal@Waldorfkindergarten-am-Schloss.de)



# LUXUS DER WEITE NAMIBIA

28.8.-12.9.2015



## STUDIENREISE

mit Prof. Dr. Albrecht Schrad  
Biologe und Geologe  
Er ist ein profunder Kenner  
von Namibia und leitet seit  
25 Jahren Studienreisen.

### Besondere Orte wirklich erleben

Faszinierende Tierwelt. Gute Informationen  
statt nackter Zahlen. Jenseits des Mainstream:  
Das und mehr erwartet Sie auf unserer  
Abenteuerreise nach Namibia.

+49 (0)711 470 42 15

info@aventerra.de

facebook.com/aventerra

www.aventerra.de



Das Kur- und Wellnesszentrum in Roncegno,  
am Fuß der Dolomiten, 60 km vom Gardasee  
und 120 km von Venedig entfernt.

# CASA DI SALUTE RAPHAEL



*Wohlbefinden im Einklang mit Körper, Geist  
und Seele. Das Kurzentrum vereint Anthro-  
posophische und klassische Medizin. Ein  
deutschsprachiges Ärzte- und Therapeuten-  
team betreut Sie bei Stress, Allergien u.v.m.  
Stimulieren Sie in unseren Thermalbädern  
Ihre Vitalkräfte durch das eisenhaltige  
Levico-Wasser.  
Exzellente (biologisch-dynamische) Küche.  
Angebote für Mitarbeiter in anthroposopi-  
schen Einrichtungen.*

Kurbetrieb: 15. 03. - 9. 12. 2015

mail.info@casaraphael.com

www.casaraphael.com

Fon: 0039 0461 77 20 00

Fax: 0039 0461 76 45 00



## Centro de Terapia Antroposófica

Das Therapie- Kultur- und Urlaubszentrum auf  
der sonnigen Vulkaninsel LANZAROTE



**Ruhe, Erholung  
und anregende Begegnung in der  
offenen Atmosphäre unserer kleinen Oase**

Im Centro ein vielfältiges Kultur- und  
Therapieangebot genießen. Die Insel  
erkunden, sich von Licht und den erfrischen-  
den Passatwinden beleben lassen.

Alle Angebote unter: [www.centro-lanzarote.de](http://www.centro-lanzarote.de)  
Telefon: 0034 928 512842 • Fax: 0034 928 512844  
eMail: [info@centro-lanzarote.de](mailto:info@centro-lanzarote.de)

Camphill  
Werkstätten  
Hermannsberg

# Wunsch- teppich

**schadstofffrei**  
individuell angefertigt  
**sozialfair handgewebt in Deutschland**  
**100% Naturfasern Schafwolle** · 130 €/qm  
[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de) · 07552 260122

Direkt beim Anmelden  
schon Workshops sichern!



öffentlich wirken

3. Fachtagung  
für Kommunikation

16.+17. Okt. 2015  
in Bochum

Öffentlichkeitsarbeit heute.  
Wegweiser. Workshops.  
Werkzeuge.

[www.oeffentlich-wirken.de](http://www.oeffentlich-wirken.de)

Fortbildung für Kommunikationsbeteiligte  
aus Schulen, Kindergärten, gemeinnützigen  
Institutionen, Verbänden, mediz. + therapeut.  
Einrichtungen, Unternehmen + Stiftungen

Diesmal mit Beteiligung von GERALD HÄFNER,  
KERSTIN HOFFMANN, SARAH WIENER (angefragt),  
BERND ZIESEMER, FLORIAN HARMS, CLAUDINE  
NIERTH, NIKOLAI FUCHS, GABRIELA REINWALD,  
HARALD JÄCKEL, GREGOR SCHÖNBORN, SVEN  
GIEGOLD, JOBST LANGHANS u.v. weitere mehr  
Schirmherrin: NRW-Landtagspräsidentin C. GÖDECKE



Freies Jugendseminar  
Stuttgart

## Kunst Anthroposophie Beruf ...ein Jahr am Jugendseminar Orientierung

Wir bieten Dir ein Orientierungsjahr zur Selbst- und  
Berufsfindung auf anthroposophischer Basis mit jungen  
Menschen aus aller Welt, die zusammen lernen und leben.

Amelsenbergstrasse 44  
D 70188 Stuttgart  
Tel +49 (0)711 - 26 19 56  
info@jugendseminar.de  
www.jugendseminar.de



Nächster Einstieg · 03. Mai 2015 · Hospitation möglich

Camphill  
Dorfgemeinschaft  
Hermannsberg e.V. eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft  
für Menschen mit  
besonderem Assistenzbedarf

## Wir suchen ab Sommer 2015 Mitarbeiter für eine Hausverantwortung

### Wir bieten

- eigenverantwortliche Gestaltung  
in den Hausgemeinschaften
- regelmäßige Entwicklungsbegleitung
- ein vielfältiges Gemeinschaftsleben
- eine reizvolle Umgebung am Bodensee
- Vergütung in Anlehnung an TvöD  
unter Berücksichtigung relevanter Berufserfahrungen

### Mitbringen sollten Sie

- Abgeschlossene Ausbildung als HEP  
oder gleichwertigen Abschluss
- Interesse an sozialer Gestaltung
- Die Bereitschaft in einer Hausgemeinschaft mitzuleben
- Freude am Menschen und an Teamarbeit
- Interesse für das anthroposophisch  
orientierte Konzept der Einrichtung

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:  
Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg  
Christoph Heemann • 88633 Heiligenberg  
[hermannsberg@hermannsberg.de](mailto:hermannsberg@hermannsberg.de)  
[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de)

Die nächste **Ausgabe April** erscheint am **23. März 2015**

## thema

### Was heißt hier glücklich?

## augenblicke

### Wie wollen wir wohnen?

## im gespräch

### Monika Maron – Man denkt anders, wenn man schreibt



Wenn wir einen Roman lesen, wollen wir gut unterhalten werden. Zugleich erleben wir manchmal, dass lesend etwas in uns anklingt: Wunschträume, Lebensfragen, Ängste. Sie sind gleichsam zwischen den Zeilen mit hineingeschrieben worden. Auch die Berliner Schriftstellerin Monika Maron, die bis 1988 in der DDR lebte, umkreist in ihren Romanen hintergründig Lebensprobleme ihrer Figuren und erzählt zugleich Zeitgeschichte. Und ihre Wege und Sackgassen beim Schreiben sind nicht so fern von denen, die wir kennen – zwischen Hochstimmung und Zweifeln, Scheitern und Neubeginn.

In diesen Buchhandlungen und Geschäften erhalten Sie *a tempo* und die Bücher der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus in guter Auswahl:

**Aachen:** Schmetz Junior | **Ahrensburg:** Stojan | **Alsfeld:** Buch 2000 | **Ansbach:** Fr. Seybold's | **Asperg:** Lesezeichen | **Augsburg:** bios / Haunstetten | **Bad Aibling:** Büchertisch-Droth | Lesezeichen | **Bad Hersfeld:** Hoehlsche Weinstraße und Klausstraße | **Bad König:** Paperback Literaturbuchhandlung | **Bad Liebenzell:** Bücherstube Unterlengenhardt | **Bad Nauheim:** Lädchen am Goldstein | **Bad Nenndorf:** Nenndorfer Buchhandlung | **Bad Orb:** Spessart Buchhandlung | **Bad Schwalbach:** Lichtblick – Bücherkiste | **Bad Wildungen:** Buchhandlung Bing | **Balingen:** Neue Buchhandlung | b2 Biomarkt | **Bamberg:** Neue Colibri Buchhandels-GmbH | **Berlin:** Braun & Hassenpflug | Kaesebiersche Hofbuchhandlung | **Betzdorf:** Sarrazin | **Bexbach:** buchkultur – Schwartz | **Bielefeld:** Buchtipp | Lebensbaum | Buch Welscher | **Bietigheim:** Buchhandlung Exlibris | **Blankenheim:** Bücherecke | **Blaubeuren:** Buchhandlung Bücherpunkt | **Bleckede:** Hohmann | **Bochum:** Bücherstube Lesezeichen | **Bonn:** Buchhandlung am Paulusplatz | **Böhl-Iggelheim:** Buchhandlung Böhler Bücherwurm | **Braunschweig:** Graff | **Bremen:** Morgenstern Buchhandlung | **Bruchsal:** Buchhandlung am Kübelmarkt | **Brühl:** Bücherinsel Brühl | **Bühl/Baden:** Papillon | **Butzbach:** Hess Natur | **Buxtehude:** Schwarz auf Weiß | **Celle:** Sternkopf & Hübel | **Chemnitz:** Buchhandlung Schulz | **Darmstadt:** Bessunger Buchladen | Lesezeichen | Schirmer | tegut ... (Weiterstadt) | **Diepholz:** Buchhandlung Schöttler | **Dillenburg:** Buchhandlung Rubezahl OHG | **Dreieich:** Sprendlinger Bücherstube | **Dresden:** Buchhandlung & Antiquariat Reimers | Bücherrose | **Duisburg:** Roskoth | **Düsseldorf:** Regenbogenbuchhandlung | **Echzell:** Allerleirauh Buchhandlung | Buch und Spiel | **Eckernförde:** Spielkiste | **Emden:** Lesezeichen | **Engstingen:** Libresso | **Erlangen:** Komblume | **Essen:** Alex liest Agatha | **Herrenberg:** Buchhandlung Schäufele | **Fellbach:** Rampp | **Filderstadt:** Spielzeug und Bücher | Filderklinik | Oesterlin | **Finnetrop:** Bh. Am Rathaus | **Finning:** Finninger Buchhandlung | **Flensburg:** Regenbogen | **Forchheim:** 's blaue Stäffala | **Frankenberg:** Buchhandlung I. Jakobi | **Frankfurt/M.:** Büchemiesche | Hillebrecht | Naturkost Eschersheim | **Freiburg:** Buch- und Medienservice Burkhart | **Freudenstadt:** Arkadenbuchhandlung | Buchhandlung Dewitz | **Friedrichshafen:** See-Verlag | **Fulda:** Paul + Paulinchen | Rathaus Buchhandlung | **Geldern:** Buchhandlung Keuck GmbH | Der Bücherkoffer | **Gelnhausen:** Brentano Buchhandlung | **Gera:** Fr. Brendel's Buchhandlung | Kanitz'sche Buchhandlung GmbH | **Gladbeck:** Humboldt | **Göttingen:** Hertel | **Großostheim:** Büchertreff | **Grünstadt:** Garamond Buchhandlung | **Hamburg:** Buchhandlung Christiansen | Buchhandlung Nienstedten | Ida von Behr | Hier + Jetzt | Kibula | Nautilus Buchhandlung | Rudolf Steiner Buchhandlung | **Hannover:** Bücherstube Bothfeld | Morgenstern Buchhandlung | Tao | **Heidelberg:** Eichendorff-Buchhandlung | Lichtblick | Wiebinger Buchladen | **Heidenheim:** Buchhandlung Konold | **Heilbronn:** Naturata | Kinderparadies | **Heilsbrunn:** Buchhandlung am Turm | **Henstedt-Ulzburg:** Buchhandlung Rahmer | **Herdecke:** Herdecker Bücherstube | **Herdwangen:** Drei Meilenstiefel | **Herford:** Auslese UG | **Hermisdorf:** Buchhandlung Hofmann | **Herrenberg:** Buchhandlung Schäufele | **Hildesheim:** Bioladen im Klostergut Sorsum | **Hof:** Die kleine Buchgalerie (im Altstadt-Hof) | Kleinschmidt | **Hofheim:** Buchhandlung am alten Rathaus | Die Bücherkiste | **Horneburg:** Homeburger Bücherstube | **Husum:** Buchhandlung Delf | Schlossbuchhandlung | **Idstein:** Hexenbuchladen | **Immenstaad:** Bücherstube Sabine Bosch | **Kaiserslautern:** Blaue Blume | **Kaltenkirchen:** Fiehland | **Kandern:** Buchhandlung Berger | **Karben:** Karbener Bücherstube | **Karlsruhe:** Die Buchhandlung Karlsruhe-Mühlberg | Kaufladen | Kunsthandlung Gräff | Spinnrad | **Kassel:** Martinus-Buchhandlung | **Kehl:** Baumgärtner | **Keltern:** Tast | **Kempten:** Fingerhütchen | Köfelsche Buchhandlung | Lesezeichen | **Kiel:** Buchhaus Weiland | Die Kinderstube | Mittendrin | Zapata Buchladen | **Kirchheim Teck:** Schöllkopf | **Koblenz:** Artem audere | Buchhandlung Heimes | **Köln:** Maßstab | Naturata (Lutz Göbel) | **Köngen:** Köngener Bücherstube | **Konstanz:** Buchkultur Opitz | **Krefeld:** Cosmos & Damian | Der Andere Buchladen | **Künzell:** Das Lädchen Loheland | **Landshut:** Bücher Pustet | **Landstuhl:** Buchhandlung Stützel KG | **Langen:** Litera GmbH | **Lauffen a. N.:** Hölderlin | **Laufen:** Buchgarten | **Lauterbach:** Das Buch | Lesezeichen | **Leipzig:** Shakunda Mineralien- und Buchhandlung | **Leonberg:** Bücherwurm | Röhm im Leo-Center | **Leverkusen:** Gottschalk | **Liengen:** Teuto-Apotheke | **Lindau:** Buchhandlung Altemöller | Buch-Insel | **Ludwigsburg:** Paradies-Gärtchen | **Lübeck:** Buchhandlung Arno Adler | **Lüdinghausen:** Buchladen Reminghorst | **Lüneburg:** Das Buch | Das Lädchen an der R.Steiner Schule | **Mainz:** Nimmerland | **Magdeburg:** BioLaden Alles Natur | **Mannheim:** Der Bücher-Wirthe | Quadrate Buchhandlung | Xanthippe | **Marburg:** Lesezeichen | **Markdorf:** Wällischmüller | **Markt Schwaben:** Tagwerk MS Bio-Markt | **Meerbusch:** Buch- und Kunstkabinett Mönter | **Melle:** Naturprodukte Tiarks | **Mendig:** Waldecker | **Mosbach:** Kindler's | **Mühlheim a. d. R.:** Buchhandlung Tara | **Müllheim:** Beidek | Naturkost Löwenzahn | **München:** Buchhandlung Andrieu | Kunst + Spiel | **Münsingen:** Bh. Im Pflügerhaus | **Münster:** Buchhandlung Laurin | Wunderkasten | **Nagold:** Zaiser | **Nastätten:** Bücherland | **Neu Wulmstorf:** Bücherforum | **Neubiberg:** Lentner'sche | **Neunkirchen:** Bücher König | **Neunkirchen-Seelscheid:** Krein | **Neustadt:** Neustadter Bücherstube, Cherdron & Speckert | **Niederfischbach:** Buche | **Niefern-Öschelbrunn:** Bücherstube Johanneshaus | **Nordhausen:** Gerhard Rose | **Nürnberg:** Buchladen | Bücher Raum | Bücherstube Martin | Bücherwurm | Gostenhofer Buchhandlung | Buchhandlung Else Weidinger | Hugendubel | KaKuze-Buchladen | **Nürtingen:** Buchhandlung im Roten Haus | **Oettingen:** Oettinger Bücherstube | **Offenberg:** Akzente | Phantasia | **Oldenburg/Holst.:** Buchhandlung Glöss | **Oppenheim:** Buchhandlung am Marktplatz | **Osnabrück:** Altstaedter Bücherstube | Dombuchhandlung | **Ottersberg:** Froben | Kunst- und Bücherversand | **Pforzheim:** Gondrom | Kulturhaus Osterfeld e.V. | **Pforzheim-Büchenbrunn:** derdrehpunkt | **Pfullendorf:** Linzgau-Buchhandlung | **Pirmasens:** Jung & Buchheit | **Poing:** Mehr fürs Lesen | **Prien:** BUKS Buch und Kinderspiel | **Prüm:** Buchhandlung Hildesheim | **Ransbach:** Kannenbäcker Bücherkiste | **Rendsburg:** Buchhandlung Albers | Coburg'sche Buchhandlung | **Roetgen:** Lesezeichen | **Rosenheim:** Buchhandlung Bücherfamulus | **Saarbrücken:** Janus | Naturata | Spiel & Kunst | **Salem:** Linzgau-Buchhandlung | **Schopfheim:** Regio Buch | Grünern | **Schleswig:** Die Eule | **Selm:** Möller | **Siegen:** Buchhandlung Bücherkiste | Pustelblume | **Sinzig:** Lesezeit, Bücher & Wein | **Soest:** Rittersche | **St. Blasien:** Törle-Maier | **St. Wendel:** EkZ | **Steinen:** Buchhandlung Schmitt | **Steinenbronn:** Steinenbronn Buchhandlung | **Stockach:** Bücher am Markt | **Stuttgart:** Buch & Spiel im Markt am Vogelsang | Engel | Pörksen | Heidehof Buchhandlung | Klaus Ebert | Konrad Wittwer – Unibuch Hohenheim | Tausendschön | **Tettngang:** Lernwerkstatt Brunold | Montfort Buchhandlung | **Tittmoning:** Buch & Kunst am Gerberberg | **Trier:** Impuls | Gegenlicht Buchhandlung | **Tübingen:** Buch & Café Vividus | Komblume Bio-Laden | **Tutzingen:** Buchhandlung Gebhard Held | **Überlingen:** Naturata | Odilia | Überlinger Antiquariat | **Ulm:** Jastram | **Usingen:** MOMO-Naturkost | **Vaterstetten:** Der Buchladen | **Versmold:** Buchhandlung Krüger | **Viersen:** Dülkener Bücherecke | **Villingen-Schwenningen:** Bücherstube | Naturata | Natur und fein | **Waiblingen:** Der Laden | **Wächtersbach:** Dichtung & Wahrheit | **Wangen i. A.:** Ceres, Bücher und Naturwaren | **Wedel:** Wolland | **Weil der Stadt:** Buch & Musik | **Weilheim:** Zauberberg Buchhandlung & Naturkost | **Wermelskirchen:** Bücher vom Stein | **Westerland / Sylt:** Bücher Becher | **Wetzlar:** Kunkel | **Wiesbaden:** Aeon | erLesen | **Wiesloch:** Dörner | Eulenspiegel | **Winterbach:** RundUm | **Witten:** Lehmkul | Mayersche | **Wittlich:** Buchhandlung und Antiquariat Rieping | Hoffaden | **Wolfsburg:** Buchhandlung Sopper | **Wuppertal:** Bücherladen | Grüner Laden | **Würzburg:** Buchladen Neuer Weg | **SCHWEIZ:** **Arlesheim:** anthrosana | Buchhandlung Nische | Farbenspiel | **Basel:** Bider & Tanner | Sphinx | **Bern:** Anthrovita | Christengemeinschaft | Paul Haupt | Stauffacher Thalia Bücher AG | **Buchs:** GMG Buchhandlung | **Dornach:** Buchhandlung am Goetheanum | Libro | Pfister | Rudolf-Steiner-Buchhandlung | **Goldach:** Bigler | **Liestal:** Rapunzel | **Reinach:** Hauptstraße 12 | **Schaffhausen:** Allerleirauh | Gesundheit & Entwicklung GmbH | **St. Gallen:** Rösslior Bücher | **Thusis:** Kunfermann | **Wetzikon:** Buchhandlung Kolb | **Wil:** Ad:Hoc | **Zofingen:** Mattmann | **Zürich:** Buchhandlung Beer | Im Licht | Vier Linden | **ÖSTERREICH:** **Feldkirch:** Cervantes & Co, Buch und Wein | **Gallneukirchen:** Bücherinsel | **Graz:** Grün-Bunter-Laden | Moser | OASE – Buch und Spezerei | **Innsbruck:** Wagner'sche Buchhandlung | **Kirchschlag:** Buchhandlung Mayrhofer | **Leibnitz:** Hofbauer KG | **Linz:** Paireder | Buchhandlung Freie Waldorfschule | **Lustenau:** Bücherwurm | **Salzburg:** Fa. Mercurius Österreich-Bücherkiste | **Schiedlberg:** Bacopa | **Voitsberg:** Harmonie | **Wien:** Bücherstube der Goetheanistischen Studienstätte | Bücherzentrum | Gläsernes Dachl | Herder | Lebens-Raum | Morawa Wollzeile | OM Esoterik | **LUXEMBURG:** Alinea Alnatura | Ars Libri | Ernster | **BELGIEN:** **Antwerpen:** De kleine Prins | **NIEDERLANDE:** **Den Haag:** De Haagse Boekkerij | **Zeist:** De Nieuwe Boekkerij | **Amsterdam:** Zailing Boekkerij

# Applaus für diesen Spieleklassiker



Christel Dhom  
Klatschspiele  
Reime und Lieder für flinke Hände  
Inkl. DVD mit ausgewählten Spielen  
174 Seiten, durchgehend farbig, mit  
zahlreichen farbigen Fotos, gebunden  
€ 19,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2644-2  
[www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)



Leseprobe!



Spiele verändern sich, manche aber bleiben immer aktuell: Klatschspiele gehören dazu, denn sie verbinden das natürliche Bedürfnis von Kindern nach spielerischer Herausforderung und geselliger Freude. Ob zu zweit oder in der Gruppe, ob Anfänger oder Fortgeschrittene – im Buch von Christel Dhom werden alle fündig. Dass diese Spiele zudem die Feinmotorik und Sprachfähigkeit fördern, lässt auch Eltern und Pädagogen begeistert in die Hände klatschen!



*«Das Beste ist, dass sich Klatschspiele überall spielen lassen, ohne dass man etwas dazu braucht. Haben die Kinder erst einmal Feuer gefangen, sind sie nicht mehr zu halten. Ein unentbehrliches Buch für jede Familie, alle Lehrer und Kindergärtnerinnen.»*

Ulrike Schmoller, [www.litterula.de](http://www.litterula.de)



DVD mit ausgewählten Klatschspielen im Buch  
Alte Spieleklassiker neu entdeckt  
Koordinations- und Rhythmusübungen,  
die Freude machen  
Gedächtnistraining mit den Händen

**Freies Geistesleben**





Leseprobe!

*Weit mehr als «nur» die Schöpferin Nils Holgerssons: Selma Lagerlöf, die «Königin» der schwedischen Literatur, war selbstständig, weltoffen, weitgereist – eine meisterhafte Psychologin und raffinierte Erzählerin. Auf Grundlage ihrer Briefe, die bis heute nicht auf Deutsch zugänglich sind, zeichnet Holger Wolandt das umfassende Porträt einer Frau, die mit wachem Interesse am Geschehen ihrer Zeit teilnimmt und es oft polemisch kommentiert. So kannten wir Selma Lagerlöf bislang noch nicht!*

**Urachhaus** | [www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)

Holger Wolandt: **Selma Lagerlöf**. Värmland und die Welt. Eine Biografie | 320 Seiten, mit 53 Abb., gebunden mit SU | € 22,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7913-7 | erscheint Anfang März | @auch als eBook erhältlich

**Holger Wolandt zu Gast auf der Leipziger Buchmesse und bei Leipzig liest:**

**Sa., 14.03., 20.00 Uhr** | Mendelssohn-Haus, Saal im Gartenhaus, Goldschmidtstr. 12, Leipzig | **Selma Lagerlöf**. Värmland und die Welt. Eine Biografie | Buchpräsentation mit Holger Wolandt

**So., 15.03., 11.30–12.00 Uhr** | Nordisches Forum, Halle 4 | **Selma Lagerlöf – wie wir sie bislang noch nicht kannten** | Gespräch mit Holger Wolandt